

erlebe KEMPEN

#3 MÄRZ 2022

DAS NEUE MAGAZIN FÜR KEMPEN UND DEN NIEDERRHEIN



RADSPORT
*Tour de France
für jedermann*

8

BEWERBUNG
*Endspurt für die
Landesgartenschau*

16

INTERVIEW
*Aus Kempen
in den Tatort*

30

Jetzt Mitglied
werden und
profitieren.

Diese Bank ist
ihren Mitgliedern
verpflichtet.
Werden Sie eins.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

**Starke Mitglieder.
Starke Vorteile.**

Als Mitglied sind Sie Teilhaber unserer Bank – und das lohnt sich. Denn so bestimmen Sie den Geschäftskurs demokratisch mit, erhalten Einblick in unsere Unternehmenszahlen und sind am Bankgewinn in Form einer Dividende beteiligt. Werden Sie jetzt Mitglied und profitieren Sie von vielen weiteren Vorteilen.



Editorial

Jetzt aber raus! Es riecht nach Frühling und die Zeit von Winterschlaf und Isolation geht nun – bei aller nach wie vor notwendigen Vorsicht mit Blick auf Corona – zu Ende. „Zusammen“ ist jetzt wieder angesagt. Wie wäre es mal mit einer gemeinsamen Ausfahrt mit den Radsportlern der Kempener Ciclisti? Michael Lessenich stellt die Truppe, die sich immer über Mitradler freut, vor. Gemütlich bummeln und shoppen kann man beim Frühlingsfest Anfang April, auf das wir uns gemeinsam mit dem Werbering freuen. Wir haben für unsere März-Ausgabe wieder allerlei Neues aufgespürt. So öffnet bald der vielversprechende neue Concept Store Konsekvent mit tollen nachhaltigen Produkten in der Altstadt und das Traditionsunternehmen Taxi Höner ist nun mit mehr Autos in der Thomasstadt unterwegs. Dass man zusammen mehr erreichen kann, nutzt auch die Volksbank für ihr neues Crowdfunding-Portal, das gute Projekte fördert. Sie sehen: Es ist etwas los in Kempen. Aber auch ein Blick über den Stadtrand hinaus lohnt sich. Egal, ob Sie gerne auf dem Rad oder in Wanderschuhen unterwegs sind, Brüggen und Bracht sind einen Ausflug wert, wie Sie ab Seite 36 erfahren. Auch dort erwacht die Natur, es grünt und blüht. Apropos blühen: Auch in Kempen fiebern wir mit der Nachbargemeinde Grefrath. Denn die Bewerbung um die Landesgartenschau wird sich in diesem Monat entscheiden. Und ein Zuschlag wäre für die ganze Region ein Gewinn. Wir drücken die Daumen!

Ulrike Gerards und Patrick van der Gieth

Fit in den Frühling

mit unseren frischen und fertigen Salaten, Snacks, deftigen Eintöpfen und vielem mehr von



Öffnungszeiten:

Mittwoch: 9–18.30 Uhr

Donnerstag: 9–18.30 Uhr

Freitag: 9–18.30 Uhr

Samstag: 9–14 Uhr od.

nach tel. Vorbestellung

www.bauerfunken.de



© PANKARZ

H. Funken GmbH & Co. KG | Industriering Ost 91 | 47906 Kempen | Telefon: 021 52-914 99-0

Impressum

Verlag: Inside Grafik, St. Huberter Straße 67, 47906 Kempen

Herausgeber: Patrick van der Gieth

Telefon: 0177-7313435

E-Mail: info@insidegrafik.de

Redaktion

Ulrike Gerards (Chefredakteurin, V.i.S.d.P.), Eva Scheuss, Dr. Cornelius Lehmann,
Nina Mützelburg, Michael Lessenich, Ulli Potofski

Grafik und Layout: Inside Grafik

Titelfoto: Patrick van der Gieth

Auflage: 7500

Druck: ALWO druck Arretz GmbH, Tönisvorst

Vertrieb: Inside Grafik

Anzeigen: Patrick van der Gieth

© by Inside Grafik

www.erlebekempen.de



Wolfgang Bosbach, Ulli Potofski:
52 ein Jahrgang, zwei Leben

ISBN: 978-3-947984-06-0
352 Seiten, Hardcover, Preis: 22 €

100
BUCHVERLAG

31.03.2022
19:00 Uhr:
Lesung mit den beiden
Autoren im Kolping-
haus Kempen!

www.l100verlag.de



THEATER
KREFELD
MÜNCHEN
GLADBACH

10086 →
SUNSET BLVD

5€ Rabatt
für
Kempen

**Musical von
Andrew Lloyd Webber**
**Premiere am Samstag,
12. März 2022 im Theater Krefeld**
Jetzt 5 €-Rabatt sichern:
www.theater-kr-mg.de/kempen

Inhalt MÄRZ 2022

Kurznotiert

6 NEUES AUS UND UM KEMPEN



Sport

- 8 RADTOURENFahrTEN SIND IM TREND
- 10 RADELN MIT DEN CICLISTI AUS KEMPEN
- 12 TYPOLOGIE DER RADFAHRER

Neues

- 14 TAXI HÖNER - MIT TRADITION IN DER THOMASSTADT
- 16 KOMMT DIE LANDESGARTENSCHAU IN DEN KREIS?
- 20 CROWDFUNDING FÜR VEREINE

Shopping

- 22 KONSEKVENT - NEUER NACHHALTIGER STORE
- 23 KEMPEN FEIERT DEN FRÜHLING
- 24 SO SCHÖN IST SHOPPING IN KEMPEN

Wirtschaft

- 26 ALS PFEIFFER PFEIFFER ERFAND

Gesundheit

- 28 KREBS FRÜHZEITIG UND PRÄZISE ERKENNEN

Stimme der Wirtschaft

- 29 FLÄCHENFRASS VERMEIDEN

Interview

- 30 ULLI POTOFSKI TRIFFT ... NICHOLAS REINKE

Kultur

- 32 EIN ABSCHIED BEIM THEATER KREFELD

Steuern/steuern

- 33 GRUNDSTEUER WIRD NEU BEMESSEN

Unterwegs

- 34 AUF DEM JAKOBSWEG IN EIN NEUES LEBEN
- 36 WANDERN DURCHS DEPOT IN BRÜGGEN-BRACHT
- 40 EINE BRÜGGEN-EXPERTIN IN KEMPEN

Neues

- 41 KÖLNER KULTBAND IM KOLPINGHAUS

Gesund unterwegs

- 42 GESUND TRAINIEREN

Unterwegs

- 43 EIN GRUSS AUS USEDOM

Termine

- 44 IM MÄRZ

Glosse

- 47 DAS LETZTE WORT



NEUSTARTS UND ABSCHIEDE IN DER ALTSTADT

Shopping-Freunde können sich über neue Stores in der Altstadt freuen. An der Ellenstraße öffnet am 19. März der neue nachhaltige Concept Store Konsekvant (mehr dazu auf Seite 22). Dort war bisher die Boutique Herzstück zu finden. Auf diese müssen Altstadt-Besucher in Zukunft aber nicht verzichten. Herzstück ist bald an der Judenstraße, ehemals Optiker Habermann, zu finden. Dort wurde im Februar schon fleißig renoviert. Und am Buttermarkt, wo früher Schuhe der Marke Rieker verkauft wurden, hat nun der BK-Braut Concept Store eröffnet. Beata Karasch, die bereits ein solches Geschäft in Niederkrüchten führt, will den Kauf des „Brautkleides zu einem ganz exklusiven Erlebnis in völlig ungestörter Atmosphäre“ machen. Und noch einen Umzug gibt es: Die Pizzeria L'Arco Azzurro aus der Von-Broich-Passage baut ihren Ofen bald in der ehemaligen Kneipe Jeany's auf. Die Arbeiten an der Peterstraße laufen. Und einen Abschied gibt es auch zu beklagen: Mein Café an der Ellenstraße schließt. „Holt euch



ein Stück Erinnerung oder ein Lieblingsstück nach Hause. Alles wird verkauft“, heißt es auf der Facebook-Seite des urigen Cafés. Nur ein kurzes Gastspiel in Kempen hatte Royal Donut an der Engerstraße. Nach einem guten halben Jahr sind die Türen dort wieder geschlossen. Dafür wird es im Haus Platen an der Peterstraße bald wieder Leckerer geben. Ein Zettel im Fenster verheißt die baldige Neueröffnung von Trinacria – Ristorante/Pizzeria.



Die Basilika
in Lourdes

© bbsferari - stock.adobe.com

GEMEINSAM NACH LOURDES PILGERN

Lourdes ist einer der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt. In dem Städtchen in Südfrankreich soll 1858 der 14-jährigen Bernadette Soubirous die Gottesmutter Maria erschienen sein. Dem Wasser aus der dortigen Quelle werden heilende Kräfte zugeschrieben. Eine Pilgerreise für Kranke und Menschen mit Behinderungen bietet der Malteser-Krankendienst der Diözese Essen an. Aus Kempen ist Walter Simon als Teil des Betreuerenteams dabei. Die diesjährige Fahrt mit „Emmaus-Reisen“ vom 21. bis 26. September kostet ab 875 € in der Krankherberge, im Doppelzimmer im Hotel 895 €. Im Preis enthalten sind Flug, fünf Übernachtungen, Vollpension, geistliche Begleitung und einiges mehr. Während des Aufenthalts feiert man gemeinsam Eucharistie, nimmt am Internationalen Gottesdienst in der unterirdischen Basilika Pius X. teil, dazu an der Sakramentsprozession mit Krankensegen, Lichterprozession und betet den Kreuzweg. Zudem lernt man bei einem Rundgang durch Lourdes die Stätten kennen, an denen die Heilige Bernadette mit ihrer Familie lebte. Kranke und gesunde Pilger sind willkommen. Mehr Informationen hat Walter Simon unter Tel. 02152 4439.

VORBEREITUNGEN FÜR DAS NEUE HOTEL BEGINNEN

Nun kann es bald losgehen: Im Februar haben die Stadtwerke Kempen mit den ersten bauvorbereitenden Maßnahmen für den Hotelbau am AquaSol begonnen. Wenn alle Genehmigungen vorliegen, werden im März neue Versorgungsleitungen verlegt, die dann unter anderem das neue Hotel an das Fernwärmenetz anschließen. Dazu wird die Straelener Straße von der Kreuzung Berliner Allee bis zur Dunantstraße für zwei Wochen voll gesperrt. Ende 2018 wurde erstmals über die Idee der Stadtwerke berichtet, das Grundstück am AquaSol, auf dem noch die alte Schwimmhalle (Foto) steht, für den Bau eines Hotels zu nutzen. Nach dem Umbau der Sauna und Wasserwelt AquaSol kann nun also das nächste Projekt an den Start gehen. Das Bauvorhaben verantwortet ein norddeutscher Investor. Im Frühjahr wollen die Stadtwerke mehr zum Zeitplan und zum Investor verraten. „Der Bedarf für ein neues Hotel in Kempen ist groß. Wir freuen uns, dass das Projekt am AquaSol Kempen nun Gestalt annimmt. Als Betreiber der Sauna und Wasserwelt AquaSol sehen wir insbesondere den großen touristischen Mehrwert für die Region. Aber auch Wirtschaft und Handel werden profitieren“, so Siegfried Ferling, Geschäftsführer der Stadtwerke Kempen.



© Ulrike Gerards



© Hospital zum Heiligen Geist

EINE HALBE MILLION EURO FÜR NEUE HOSPITAL-BETTEN

„Bei uns liegen Sie gut“, sagt Maida Smailovic, Pflegedienstleitung am Hospital zum Heiligen Geist. 180 neue Betten und Nachttische wurden vom Hospital bestellt. Mehrere Modelle wurden zuvor ausprobiert. Der Austausch war eine logistische und organisatorische Herausforderung unter Pandemie-Bedingungen und während des laufenden Betriebs, so das Hospital. Monika Friemel, die Assistentin der Pflegedienstleitung, hatte das Projekt begleitet und umgesetzt. Insgesamt eine halbe Million Euro investierte das Hospital in die hochmoderne Ausstattung. „Die neuen Betten sind wartungsarm, komfortabel, bieten viel Autonomie für den Patienten und sind eine Arbeitsentlastung für die Pflege“, begründet Geschäftsführer Thomas Paßers die Investition. Den Patienten wird ein komfortableres Ein- und Aussteigen ermöglicht. Die *Safe-Sence*-Option informiert das Pflegepersonal, wenn der Patient das Bett verlässt, was unter anderem bei Demenz-Patienten sinnvoll sein kann. „Unser Pflegepersonal freut sich über die einfache, sichere Bedienung und die dennoch vielfältige und moderne Ausstattung“, so Smajlovic. Durch die Höheneinstellungen sei ein rückschonendes Arbeiten möglich.

PACKENDES DRAMA AUS DER TENNISWELT



Gleich in sechs Kategorien ist dieser Film für den Oscar nominiert, unter anderem als Bester Film und Bester Hauptdarsteller: „King Richard“ erzählt die Geschichte des Aufstiegs der Williams-Schwwestern Serena und Venus in den Tennis-Olymp. Allerdings steht dabei ihr ehrgeiziger Vater Richard Williams im Fokus, verkörpert von Hollywoodstar Will Smith. Der Film zeigt: Der Erfolg von Venus und Serena Williams ist kein Zufall. Schon vor deren Geburt schrieb der Vater einen detaillierten Plan, in dem er bereits die professionelle Laufbahn seiner Töchter vorzeichnete. Wie Richard Williams das schaffte und wie sich Serena und Venus dabei fühlten, erzählt Regisseur Marcus Reinaldo Green in dem packenden Drama, das nun auch in den deutschen Kinos zu sehen ist.



© Khaligo – stock.adobe.com



MIT ERLEBE KEMPEN GEWINNEN

Wolfgang Bosbach und Ulli Potofski sind zwei sehr unterschiedliche Menschen. Eines haben sie aber gemeinsam, ihr Geburtsjahr: „52: ein Jahrgang zwei Leben“. So heißt ihr gemeinsames Buch, in dem sie sich über Gott und die Welt austauschen. Und das tun sie auch live auf der Bühne in Kempen: bei einer Lese-Talkshow am Donnerstag, 31. März, im Kolpinghaus an der Peterstraße. Beginn 19 Uhr, Einlass 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 20 € (inkl. 5 € Verzehr-gutschein) plus 2 € Vorverkaufsgebühren. Wir verlosen fünfmal das Buch „52: ein Jahrgang zwei Leben“ im Wert von je 22 €. Teilnehmen kann man auf unserer Internetseite unter erlebekempen.de/verlosung. Teilnahmeschluss ist der 20. März. Auf der Seite finden Sie übrigens auch die Vorverkaufsstellen für die Lese-Talkshow.

ZAHL DES MONATS

16,2

So viel Tonnen CO2 vermeidet das Niederrheinische Freilichtmuseum in Grefrath jedes Jahr, seit es am Projekt Ökoprofit teilnimmt, einer Kooperation zwischen Kreis, Kommunen und Wirtschaft. Ziel ist es, Unternehmen und Einrichtungen bei der Senkung der Betriebskosten durch Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen. Im Freilichtmuseum wurde die Beleuchtung auf LED umgerüstet, ein Brunnen eingerichtet sowie Rechnungsworkflow und Faxempfang digitalisiert. Ein weiterer Schritt zu mehr Klimaschutz wurde durch den Bau einer Photovoltaik-Anlage gemacht.

SCHREIBWAREN ROLF BECKERS

Engerstraße 10 · 47906 Kempen
Tel. 0 21 52 / 59 58 · Fax 0 21 52 / 530 95
Email. info@schreibwaren-beckers.de

www.schreibwaren-beckers.de



DIE TOUR DE FRANCE FÜR JEDERMANN

Die Radsportvereine in der Umgebung organisieren regelmäßig Radtourenfahrten für jedermann – eine tolle Gelegenheit, andere Rennradfahrer, aber auch schöne Strecken in der Umgebung kennenzulernen.

■ Michael Lessenich

Der Winter ist vorbei, Anfang März ist die Saison für Rennradfahrer eröffnet. Es werden wieder Wirtschaftswege aufgesucht und wenig befahrene Landstraßen, die Mountain-Biker freuen sich auf die vielen Wälder und Waldstücke in der Gegend. Wer nicht alleine oder in kleiner Runde unterwegs sein will, sondern im Rahmen einer organisierten Fahrt und dabei ein klein wenig das Gefühl eines echten Radrennens haben will, der sollte mal an einer der angebotenen Rad-Touristikfahrten (RTF) oder Country-Touren-



fahrten (CTF) teilnehmen, die die lokalen Radsportvereine ausrichten.

Eine RTF ist irgendwie ein Radrennen und irgendwie auch nicht: Denn es gehen durchaus viele ambitionierte Freizeitsportler an den Start, viele Vereinsradler sind unterwegs, deren Durchschnittsgeschwindigkeit deutlich über 30 km/h liegt. Auf der anderen Seite stoppt der Veranstalter aber auch keine Zeit, und man kann innerhalb eines Korridors von meist zwei oder drei Stunden losfahren, wann man eben möchte. Jeder fährt dann los, wann es ihm passt, niemand schaut auf die Durchschnittsgeschwindigkeit.

keiten, keiner drängt – das sollen die tun, die an professionellen Straßenrennen teilnehmen.

Die Strecken sind ausgeschilderte Rundkurse, was jeder zu schätzen weiß, der sich schon einmal zwischen kleineren Ortschaften verzettelt hat und an jeder Kreuzung neu überlegen muss, in welche Richtung es am besten weitergeht. Nein, man kann sich aufs Radeln und die Natur konzentrieren und ein klein wenig natürlich auf die aufgestellten Pfeile. Man lernt nicht nur andere Fahrer kennen, sondern vor allem auch den Niederrhein. Denn es ist schön, gerade an den RTF teilzunehmen, die ein paar Kilometer von der Heimat entfernt sind, einfach, um mal andere Straßen zu fahren.

Die Strecken sind gut gewählt, man fährt fast ausschließlich über Feldwege oder kaum befahrene Landstraßen. Manche Veranstalter bieten am Tag der RTF auch eine CTF an, eine Country-Tourenfahrt. Für die Cross-Rennradfahrer und Mountainbiker geht es dann eher über Waldwege.



Die RTF sind perfekt für die klassischen Feierabendradler. Für jene, die sich im Frühjahr und Sommer ab und an treffen, um sich ein wenig auszupeinern. Für diejenigen also, für die die rund 70 Kilometer lange mittlere Strecke schon eine Herausforderung ist. Man merkt schnell: Hier in einer großen Gruppe mitzuradeln, macht einfach richtig Laune.

An den Verpflegungsstationen gibt es Zitronentee, Bananen und Plätzchen und reichlich Möglichkeiten, sich mit anderen Radfahrern auszutauschen. Zum Beispiel darüber, wann man das nächste Mal bei einer RTF mitfährt.

Foto: Patrick van der Gieth, stock.adobe.com

» 12. März: Saisonauftritt in Schwalmatal

Es heißt, dass die Radsportsaison im März beginnt. Dahingehend ist der RSC Waldniel mit seiner immer top organisierten RTF ganz schön früh dran. Es ist meist noch recht frisch morgens, deswegen gibt es an der ersten Verpflegungsstation auch eine heiße Brühe. Für viele Radsportbegeisterte ist diese RTF der Saisonauftritt, und nicht wenige starten mit der kleinen 45-Kilometer-Runde ins neue Jahr – man will sich im Laufe des Jahres schließlich steigern. Die 111 Kilometer sind zu diesem Zeitpunkt was für die ganz Harten, die 70 Kilometer sind der „Klassiker“. Im großen Bogen geht es um Waldniel, über Selfkant in die Niederlande durch den Nationalpark de Meinweg und wieder zurück.

» 2. April: Schnell in Grefrath

42, 72 oder 112 Kilometer lang sind die Strecken, die der RSV Grefrath für seine beliebte RTF ausgeschildert hat. Die Parkmöglichkeiten am Eisstadion sind ausreichend, die Stimmung beim Start am Schulzentrum am Burgweg herzlich und die Strecke trotz einiger kleiner Anstiege recht schnell und eben. In Richtung Straelen und Kevelaer geht es auf der mittleren Strecke über Pont und Wachtendonk zurück in die Niersgemeinde Grefrath. Das ist aber die Kurzfassung und beschreibt die landschaftlich schöne Tour nur unzureichend.

» 1. Mai: Hippelandtour des RSV Duisburg

Hippeland, so heißt es, ist eine abwertende Bezeichnung für den Teil des Niederrheins, wo man gerade selbst nicht

wohnt. Demnach kann man aus Sicht des RTF-austragenden RSV Duisburg beim Blick auf die Strecke erkennen, was Hippeland aus Sicht der Duisburger ist: Die 71-Kilometer-Tour führt über Rheinhausen und Kapellen zum Hülser Berg, St. Hubert und Sevelen nach Kamp-Lintfort über Kapellen und Vennikel zurück nach Rheinhausen. Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Duisburger ein Faible fürs Hippeland haben – denn sonst würden sie ihre RTF nicht Jahr für Jahr durch unsere wunderschöne Heimat führen.

» 19. Juni: Kaum Ampeln bei Panne Bracht

Landschaftlich einfach wunderschön, über gute Radwege oder kaum befahrene Landstraßen mit ganz wenigen Ampeln – die RTF des Klubs mit dem wunderbar vielsagenden Namen Panne Bracht punktet mit besonders schöner Streckenführung. Über Lobberich und Hinsbeck geht es auf der 71-Kilometer-Runde nach Herongen, Straelen und Wachtendonk über Ziegelheide und Mülhausen nach Oedt und Lobberich-Dyck wieder nach Bracht. Alternativen wären Strecken über 41 und 111 Kilometer.

» 24. September: Entlang der Niers mit Möwe Lürrip

Auch der Radverein Möwe Lürrip bietet bei seiner RTF drei verschiedene Streckenlängen an: 42, 71 oder 113 Kilometer. Bei der Strecke „Entlang der Niers“ geht es an der Gesamtschule Hardt los, neben Rennradfahrern und „normalen“ Radfahrern sind mittlerweile auch Pedelecs gern gesehen.



ZUSAMMEN RADELT MAN WENIGER ALLEIN

Die Kempener Ciclisti sind eine Gemeinschaft begeisterter Rennradfahrer. Mitmachen darf ausdrücklich jeder.

■ Michael Lessenich

Es sind echte Frühlingsboten: Ab März sieht man immer mehr Rennradfahrer in ihren neonhellgrün-schwarzen Trikots über den Burgring und stadtauswärts pesen, man hört das Klicken der Gangschaltung und das Surren im Leerlauf – die Kempener Ciclisti, eine locker organisierte Gruppe radsportbegeisterter Kempener, haben Saison!

Wer auf der Website der Ciclisti landet, der findet direkt als erstes den Menüpunkt „Mitradeln“. Das ist kein Zufall, denn diese Radgruppe ist ausdrücklich offen für Interessierte. Dabei spielt es keine Rolle, ob man Rennrad-Anfänger ist oder schon jahrzehntelang seine Kilometer abreißt. „Wir haben Leute dabei, die fahren schnell, und wir haben welche, die fahren ein wenig gemütlicher“, sagt Annette Feldmann, selbst seit einigen Jahren bei den Ciclisti dabei. „Ich habe einfach gemerkt: Radfahren in der Gruppe macht bedeutend mehr Spaß.“

Für Feldmann ist es ein wesentliches Argument, dass die Ciclisti eben kein Verein im herkömmlichen Sinn sind, mit festen Regeln, Mitgliedsbeiträgen und verpflichtenden Trainingseinheiten. „Manche von uns melden sich ein paar Wochen nicht. Aber wenn an einem Samstag im Mai das Wetter schön ist, dann ist man trotzdem willkommen und muss sich nicht dafür rechtfertigen, dass man keine Lust hatte, als es windig war oder geregnet hat.“

Natürlich gibt es bei den Ciclisti sehr ambitionierte Fahrer mit fünfstelligen Jahreskilometerzahlen und austrainierte 18-Jährige mit fantastischen Rädern. Es gibt aber auch solche, die zwar leidenschaftlich fahren, aber bestenfalls gelegentlich. Es sind Youngster dabei und Oldies, Frauen und Männer, Geschäftsleute und Auszubildende. Eine bunte Mischung mit einer gemeinsamen Leidenschaft. Die Organisation der Ciclisti läuft über die WhatsApp-Gruppe, die mittlerweile mehr als 100 Mitglieder hat. „Morgen, 10:30 Uhr, Kreisverkehr Krankenhaus“ schlägt einer vielleicht vor oder „Samstag, 10:00 Uhr, Siebengewalds-Runde“ – und dann kommt am Ende, wer eben kommt.

Selbst in den Wintermonaten fand sich regelmäßig eine Kleingruppe, die gemeinsam in die Pedale getreten hat. Aber natürlich beginnt jetzt im Frühling die Saison. Bei gutem Wetter kommen bei Ausfahrten

schon mal 15 Fahrer und mehr zusammen. Und wenn alle das schwarz-hellgrüne Trikot anhaben, das sich jeder echte Ciclisti gekauft hat, macht das optisch schon was her. Diese Trikots sieht man dann nach getaner Tour auch an den Bistrotischen vor dem Falko auf dem Buttermarkt. Denn die „Nachbesprechung“ der Tour bei Apfelschorle oder Bier gehört einfach dazu.

Einen Trainer haben die Ciclisti nicht, wohl spaltet man sich manchmal in eine etwas gemächlicher fahrende „Cappuccino-Runde“ und die schnellere Fraktion – die einen fahren mit ungefähr 24, die anderen ungefähr 30 Stundenkilometern durchschnittlich. „Aber“, und das ist Annette Feldmann wichtig, „das ist alles nicht in Stein gemeißelt und immer abhängig von der Tagesform – und zwar von der des langsamsten Fahrers. Es wird gemeinsam gefahren.“

Mal geht es Richtung Straelen, es gibt die „Issumer Runde“, und die Tour über Venlo und Velden ist nicht nur wegen der tollen Radel-Bedingungen in den Niederlanden so beliebt, sondern auch, weil man mit der Fähre über die Maas muss – jedes Mal ein kleines Abenteuer und irgendwie was Besonderes.

Die Ciclisti sind zurecht stolz auf ihre Organisation. Und sie wissen, dass sie ihre Gruppe dem mittlerweile verstorbenen Kempener Peter Falk zu verdanken haben. Der nämlich hatte vor gut einem Jahrzehnt das Rennradfahren für sich entdeckt, um etwas für seine Gesundheit zu tun. Da er meist alleine oder in Kleinstgruppen geradelt ist, wollte er sich mit ein paar Freunden organisieren, und nach einigen Anlaufschwierigkeiten, weitere Mitstreiter zu finden, wurden die Ciclisti immer mehr – wesentlich für die Entwicklung war die Eröffnung des Bikewear-Ladens Kempuni in der Kempener Innenstadt.

Die Ciclisti führen ihre Gruppe nun in Peter Falks Sinn weiter – mit der Betonung auf Gemeinschaft und Spaß, ohne Vereinsmeierei und Statuten. Das spart Stress und Diskussionen, und glänzend organisiert ist man dennoch. Wären die Ciclisti ein Verein, dann wäre Peter wohl der Vorsitzende, Franjo der Kassier und Annette so etwas wie die Pressewartin.

Der Rest verwaltet sich selbst und ist so unkompliziert wie möglich. Helm auf, rauf aufs Fahrrad, rein in die Klickpedale und raus aus der Stadt. Die Touren sind meist zwischen 50 und 120 Kilometern lang, und je länger es abends hell ist, desto höher wird auch die Trainingsfrequenz. Dann gibt es neben den Wochenendausfahrten auch die beliebten Feierabendrunden. Darüber hinaus nehmen einzelne Mitglieder im Ciclisti-Trikot auch an Radrennen wie dem „Giro Münsterland“ teil oder bei „Rund um



Eine tolle Truppe: Mit ihren schwarz grünen Trikots sind die Kempener Ciclisti bei Rennen und Ausfahrten gut zu erkennen.

Köln“ – oder einfach an möglichst vielen der Radtouristikfahrten, jenen Jedermann-Rennen, bei denen niemand die Zeit stoppt.

Vor ungefähr vier Jahren haben die Ciclisti das 100. Mitglied begrüßt. Es gab ein kleines Willkommensgeschenk, einen netten Plausch im Geschäft Kempuni und eine kurze und knackige Einweisung, wie es bei den Ciclisti zugeht: „Locker, langsam oder schnell, hinterher ins Falko.“ Mehr muss man wirklich nicht wissen. Ab aufs Rad und los!

Fotos: Arno Planken

|| DIE NATUR VOR DER HAUSTÜR. DEN BACH IM KELLER. ||

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Starkregenschutz für Ihr Zuhause.
Jetzt zusätzlich versichern.

Geschäftsstellenleiter
Christian Alberts

Orsay Straße 18 · 47906 Kempen

Telefon 02152 20580

christian.alberts@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

NUR GENIESSER FAHREN FAHRRAD ...

... und sind immer schneller da, haben Die Prinzen in den Neunzigern gesungen. Es sind aber nicht nur die Genießer, die auf zwei Rädern unterwegs sind, sondern auch Pragmatiker, Sportler und Statusbewusste. Zu welcher Gruppe gehörst du? Erlebe Kempen liefert eine Typologie der Radfahrer.

■ Michael Lessenich

DER HOLLANDRADLER

Gemütlich, aber stilbewusst ist der Hollandradler unterwegs. Aufrecht im breiten Sattel sitzend und mit den Händen am breiten Lenker kommt er mit dem eher schwerfälligen Rad gut durch die Innenstadt und weiß, dass er für längere Touren oder im hügeligen Terrain eher ein anderes Fortbewegungsmittel wählen sollte. Aber um am flachen Niederrhein zum Einkaufen zu kommen, ist sein stabiles Rad perfekt. Gut möglich, dass er exakt dieses Rad schon seit 25 Jahren fährt – denn die Dinger sind unverwüstlich und zeitlos schön.

DER SCHÖNWETTERADLER

Es darf nicht zu warm sein und schon gar nicht zu kalt. Es darf nicht regnen, und auf gar keinen Fall darf es zu windig sein. Wenn die äußeren Bedingungen also wirklich ideal sind, dann holt sogar der Schönwetter-Radler seinen Drahtesel aus dem Schuppen und dreht seine Runde. Dabei benimmt er sich aber so tapsig, dass man ihm seine mangelnde Routine aus hundert Metern Entfernung ansieht.

DER RENNRADFAHNER

Ihn gibt es mittlerweile in doppelter Ausführung. Der eine ist mit High-Tech-Ausrüstung, Helm, Sonnenbrille und hautengem Trikot mit Tempo 40 auf unseren Landstraßen und Feldwegen unterwegs und vermittelt bei seiner Hatz auf die perfekte Durchschnittsgeschwindigkeit wenig Freude. Und der andere hat ein rund 40 Jahre altes Rennrad, um in der City von der Wohnung zum Café zu kommen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Ein altes Rennrad sieht unfassbar stylish aus, ist leicht (und lässt sich so leicht Treppenhäuser hoch- und runterschleppen oder mit in die S-Bahn nehmen). Es ist aber mit seinen extrem dünnen Reifen alles andere als Kopfsteinpflaster- oder Schotterweg-erprobt. Und: Oft hat es weder Gepäckträger noch Ständer und schon gar kein Licht. Kein Wunder, dass das Retro-Rennrad irgendwann gar nicht mehr gefahren wird, sondern als Deko an der Wohnzimmerwand aufgehängt wird. Und, man muss es sagen: Da sieht es wirklich fantastisch aus.

DER DOWNHILLFAHRER

Irgendwie sind Radfahrer ja alle artverwandt. Jeder möchte am Ende auf zwei Rädern zum Ziel kommen und bewegt sich dabei in unterschiedlichem Tempo und unterschiedlichen Streckenlängen meist in der Horizontalen von A nach B. Der Downhillfahrer lässt aber alle anderen Radfahrer mit fragendem Blick zurück: Wieso sollte man sich immer und immer wieder halsbrecherisch im Wald die Hänge hinunterstürzen und dabei Bänder, Knochen und Federgabel riskieren? Weil es einen wahnsinnigen Spaß macht, würde der Downhillfahrer in seinen knallbunten Markenklamotten entgegenen.





DER KLAPPRADFÄHRER

Wohl niemand kauft sich ein Klapprad wegen des riesigen Fahrspaßes oder des tollen Designs. Sondern meist, weil er mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, aber die letzten Kilometer zum Büro, zur Uni oder nach Hause irgendwie bewerkstelligen muss. Ein Klapprad ist nicht hip, aber praktisch und strahlt Flexibilität aus. Es lässt sich recht einfach im Gepäckfach im Zug verstauen oder auch im Auto-Kofferraum.

DER E-BIKE-FÄHRER

„So ein Ding hole ich mir nicht vor meinem 70. Geburtstag“, ist so ein Satz, der so manchen E-Bike-Fahrer schon eingeholt hat. Denn es sind zwar überwiegend ältere Herrschaften, die die Radwege mit Elektro-Unterstützung unsicher machen, aber nicht nur. Denn immer mehr jüngere Menschen legen sich ein E-Bike zu – sei es, um unerschwitzt mit dem Rad zur Arbeit fahren zu können oder aber, weil man sich nicht so gerne abstrampelt. So wie die, die keinen Motor im Rahmen versteckt haben und verzweifelt versuchen, den E-Bike-Fahrer bei Gegenwind zu überholen.



DER LASTENRADFÄHRER

Der Lastenradfahrer ist das radelnde schlechte Gewissen aller anderen Verkehrsteilnehmer. Denn, seien wir mal ehrlich: 90 Prozent der innerörtlichen Transportfahrten, die wir mit dem Auto abreißen, hätten wir auch mit einem Lastenrad erledigen können: Kleinkind zum Spielkameraden bringen, Lebensmittel einkaufen und selbst Getränkekisten transportieren. Und genau das strahlt der selbst- und ökobewusste Lastenradfahrer auch aus. Als Zusatz zum PKW ist es allerdings für viele zu teuer, und, seien wir mal ehrlich: Für

allzu viele Lastenräder sind unsere Radwege und Supermarktparkplätze (noch) nicht gemacht.

DER LIEGEFAHRRADFÄHRER

Sie sind das vielleicht größte Mysterium im Fahrrad-Universum. Sie liegen in sündhaft teuer aussehenden, seifenkisten-ähnlichen Gefährten und radeln auf Kniehöhe durch die Gegend. Und damit sie im gnadenlosen Berufsverkehr nicht völlig untergehen, haben sie ein orangenes Fähnchen, so wie am Kinderrad. Warum sie nicht aufrecht sitzend radeln wie alle anderen? Weil in dieser Liegesitz-Position, nach vorne pedalierend, die beste Kraft-Übersetzung ist, heißt es.



DER FAHRRADBOTE

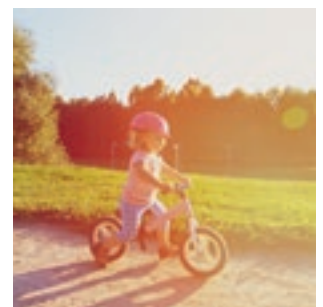
Kann man beim Fahrrad-Kurierfahrer sagen, dass er sein Hobby zum Beruf gemacht hat? Jedenfalls sitzt er den ganzen Tag auf dem Rad und fährt Dinge von A nach B – Lebensmittel, Medikamente, Pakete, alles Mögliche. Und das bei Wind und Wetter, eisern, von morgens bis abends, unter Zeitdruck. Zu beneiden sind sie nicht, auch wenn sie nach Feierabend ganz bestimmt keinen Feierabendsport mehr machen müssen, um abzuspecken.

DER INDIVIDUALIST

Vor allem die schon angesprochenen Hollandradfahrer gestalten ihr Fortbewegungsmittel gern individuell. Das schwarze Gazelle-Rad wird olivgrün und mit roten Blümchen bepinselt, das alte, von Oma geerbte braune Rad bekommt eine Blümchenkette, eine überdimensionale Klingel und auf dem Gepäckträger eine Holzkiste. Es heißt, dass diese Räder wegen des hohen Wiedererkennungswerts seltener geklaut werden und selbst vor dem Bahnhof nicht abgeschlossen werden müssen.

DER NACHWUCHS

Wie könnte man bei der Auflistung der unterschiedlichsten Radfahrer den Nachwuchs vergessen? Unsere Kinder und Enkel, die uns an unsere eigene Begeisterung erinnern, als wir erstmals ohne Stützräder oder Papas Hilfe losgestrampelt sind. Sie fahren oft ohne Gangschaltung und irgendwelchen Schnick-Schnack (außer bunten Speichenclickern) so lange, bis sie nicht mehr können. Irgendwann werden sie sich einer der anderen Gruppen anschließen, werden Rennradfahrer, E-Biker oder was auch immer. Aber damit können sie sich gerne noch ein wenig Zeit lassen. Bis dahin schauen wir ihnen gerne zu, wie sie im heimischen Garten oder auf dem Schulhof ihre Runden drehen.



Fotos: stock.adobe.com



TAXI MIT TRADITION IN DER THOMASSTADT

Carsten Höner ist mit seinem Taxi-Unternehmen seit 25 Jahren in Kempen unterwegs.

Seit 25 Jahren gibt es das Unternehmen Taxi Höner in Kempen. Chef Carsten Höner stockt nun die Kapazitäten auf.



Wir haben aufgrund der großen Nachfrage reagiert und sind nun wieder mit mehr Fahrzeugen in Kempen unterwegs“, sagt Carsten Höner. Das Kempener Unternehmen steht an der Kleinbahnstraße 32 als Ansprechpartner für die Kunden zur Verfügung und unter der Telefonnummer 02152 4144 für Anfragen bereit – und das mit der Erfahrung eines Vierteljahrhunderts.

Seit 25 Jahren ist Höner nun in und für Kempen mit dem Taxi unterwegs. „Die Selbstständigkeit liegt wohl in der Familie“, sagt Carsten Höner schmunzelnd, dessen Opa schon in den 50er Jahren als Schneidermeister in der Altstadt tätig war. Carsten Höner hatte für sich zunächst eine andere Idee. Er lernte Kunststoffformgeber bei der Firma Draflex in Grefrath und begann dann aus seinen Erfahrungen in der evangelischen Jugendarbeit heraus ein Studium der Sozialpädagogik. Nebenbei begann er mit 21 Jahren Taxi zu fahren und machte

sich 1997 mit einem Partner und zwei Autos selbstständig. Immer etwas ein wenig anders machen als die anderen, ist sein Kredo, mit dem er bis heute gut fährt. Heute hat er 34 Fahrzeuge und ein gutes Team aus freundlichen und qualifizierten Fahrern. Ein gepflegtes Auftreten seines Unternehmens ist ihm wichtig, bis ins Detail. Das beginnt bei sauberen Fahrzeugen und endet bei der Firmenkleidung für die Fahrer.

Das Taxi-Geschäft habe sich in den vergangenen 25 Jahren schon verändert. „In der Zeit haben viele Kneipen in der Stadt zugemacht und nur ganz wenige sind neu dazu gekommen“, sagt er. Die Tradition des Frühschoppens am Sonntagmorgen ist fast völlig ausgestorben. So manche lustige Geschichte hat er damals mit seinen Fahrgästen erlebt. Doch heute muss man sich auf neue Gewohnheiten und Bedürfnisse der Kunden einstellen. Carsten Höner hält es mit dem bekannten Spruch: „Wenn du nicht mit der Zeit gehst, dann gehst du mit der Zeit.“

Auf Bestellung kann man auch mit Kredit- und EC-Karte bezahlen.



Mit dem Kleinbus zur Party oder ins Stadion: mit Taxi Höner kein Problem!

So ist er gerne dabei, wenn sich neue Möglichkeiten ergeben. Wie das Angebot TaxiBus. Dieser ersetzt in den Abendstunden und am Wochenende die normalen Busse auf verschiedenen Linien im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Der TaxiBus fährt nach Fahrplan, aber nur, wenn die Fahrt mindestens 30 Minuten zuvor angemeldet wurde. Dann gelten die regulären VRR-Tickets ohne Aufpreis. Eine gute Alternative für Linien, auf denen der Bus sonst schon mal leer fahren muss. Carsten Höner beobachtet den Markt und ist sicher, dass solche „on demand“-Angebote, also auf Bestellung, im öffentlichen Nahverkehr eine Zukunft haben.

Auch unabhängig davon bringen die Taxis von Höner die Kunden zuverlässig an jeden Ort. „Wir bieten den Flughafentransfer an, der Sie von Zuhause bis zum Flughafen bringt und Ihr Gepäck transportiert. So haben Sie keinen Stress mit der Parkplatzsuche und Sie sind pünktlich zu Ihrem Flug am Terminal. Sie können uns für den Tag schon vorfristig buchen und sich auf die pünktliche Abholung verlassen“, so das Unternehmen. Ob allein reisen oder als Gruppentransport – einfach anrufen und alles wird möglich gemacht. „Wir haben drei Kleinbusse, mit denen wir Gruppen von jeweils bis zu acht Personen befördern können. Damit steuern wir zum Beispiel öfter die Skihalle in Neuss oder das Eisstadion in Krefeld an“, erzählt der Chef. In der Corona-Zeit der vergangenen Monate waren derartige Fahrten zum Flughafen und zu Events seltener. Aber jetzt haben die Menschen wieder Lust rauszugehen, zu verreisen, etwas zu erleben. Dafür stehen seine Taxis dann wieder parat.

Das Team von Taxi Höner fährt die Kunden auch gerne zu Geschäftsterminen. So kann man seine

Dienstreise bereits auf stressfreie Art beginnen und hat die Hände frei für die Vorbereitung auf die Verhandlung oder das Meeting. Man kommt entspannt an, muss keinen Parkplatz suchen und kann sich ganz auf die Pünktlichkeit des Fahrers verlassen. Auch Kurierfahrten werden hin und wieder gefragt. Der Niederrhein als Radfahrregion bietet sich auch für Mehrtagestouren an, bei denen man von Hotel zu Hotel reist. Dafür stellt Taxi Höner dann den Gepäcktransport sicher. Übrigens ist auf Vorbestellung bei Taxi Höner auch Kartenzahlung möglich. Einfach beim Bestellen des Taxis Bescheid geben.

Für drei Schulen im Kreis Viersen übernimmt Taxi Höner die Schulfahrten. Auch Krankenfahrten sind ein großes Thema. Wem es nicht gut geht, der ist dankbar, wenn er zumindest bequem, pünktlich und stressfrei zu seinen Behandlungen wie Reha, Dialyse oder Bestrahlung kommen kann. In den meisten Fällen wartet der Fahrer vor Ort, sodass für die Rückfahrt keine Wartezeit in Kauf genommen werden muss. „Wir arbeiten mit allen Krankenkassen zusammen und übernehmen alle Abrechnungsmodalitäten“, berichtet Carsten Höner. Die Kunden brauchen sich um nichts zu kümmern.

„Für die unterschiedlichen Aufgabenfelder sind wir immer wieder auf der Suche nach verlässlichen und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, wirbt Carsten Höner. Dazu benötigt man einen Personenbeförderungsschein, den beantragen kann, wer das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens zwei Jahren im Besitz der Fahrerlaubnis der Klasse B ist.

Fotos: Patrick van der Gieth

Kontakt

Adresse:
Kleinbahnstraße 32
47906 Kempen

Telefon: 02152 4144
E-Mail: kontakt@taxi-hoener.de

Internet: taxi-hoener.de



ENDSPURT IN DER BEWERBUNG UM DIE LANDESGARTENSCHAU



Die Entscheidung über den Standort der Landesgartenschau 2026 in Nordrhein-Westfalen steht kurz bevor. Im März besucht die Bewertungskommission die drei Bewerber. Und Grefrath im Kreis Viersen ist einer davon. Die anderen acht Städte und Gemeinden im Kreis beteiligen sich mit verschiedenen Projekten rund um die Themen Mobilität, Nachhaltigkeit und Bildung.



■ Ulrike Gerards

Im Grefrather Rathaus – und darüber hinaus – steigt die Spannung: Wenn die Bewertungskommission am 21. März an den Niederrhein kommt, heißt es noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, um zu zeigen, dass man das Zeug und den Willen hat, eine solche Großveranstaltung zu stemmen. Zur

Bewertungskommission gehören neben Vertretern der Ministerien Experten für Landschaftsarchitektur, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Städtebau und Landesentwicklung, Tourismus und Naturschutz. Am Ende entscheidet das NRW-Umweltministerium in Absprache mit dem Bauministerium über die Vergabe.



@ A.Calitz Visual für RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Zwar geht die Gemeinde als kleinster Ort neben den beiden Mitbewerbern Neuss und Warendorf als vermeintlicher Außenseiter ins Rennen. Aber auf die Größe kommt es nicht unbedingt an. So lockte Bad Lippspringe, mit seinen gut 17.000 Einwohnern nur leicht größer als Grefrath, fast 600.000 Gäste zur Landesgartenschau 2017, die ein großer Erfolg wurde. „Bei den Übernachtungszahlen verzeichneten die Beherbergungsbetriebe zweistellige Zuwachsraten, und auch die Einzelhändler und Gastronomen in der Innenstadt profitierten stark von der Großveranstaltung“, lautete die Bilanz der Stadt im Kreis Paderborn.

Die Landesgartenschau ist ein Infrastrukturprojekt, das die Gemeinde Grefrath sehr gut gebrauchen könnte. Das Potenzial für Verbesserungen ist groß. Der Schub für den Tourismus und die Infrastruktur im Allgemeinen wäre für die ganze Region enorm. Nicht zuletzt könnte eine solche Veranstaltung auch einen identitätsstiftenden Charakter für den Kreis

Viersen haben. In Grefrath und im ganzen Kreis Viersen könnte eine Landesgartenschau ein kollektives Erlebnis schaffen, über das noch in Jahrzehnten gesprochen wird, ist Grefraths Bürgermeister Stefan Schumackers überzeugt, der nun voller Spannung auf die Beratungen der Bewertungskommission nach dem 21. März schaut.

Dass Grefrath 1970 schon einmal die Landesgartenschau ausgerichtet hat, beflügelt die Erwartungen zusätzlich. Und es gibt noch ein Plus: Grefrath ist nicht allein im Rennen, sondern bringt die Unterstützung der acht Nachbarkommunen im Kreis Viersen mit. Das Erfolgsmodell vergangener Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen mit einer zentralen Ausstellungsfläche bleibt erhalten und wird um Außenstandorte im gesamten Kreisgebiet ergänzt (mehr dazu auf Seite 19). Dieser interkommunale Ansatz soll dazu beitragen, im Sinne der Regionalentwicklung eine breitere und verbindende Wirkung >>



Der Schwingbodenpark mit seinem Ententeich bietet viel Platz. Auch Discgolf könnte dort in Zukunft gespielt werden.



zu entfalten und die Kosten im Rahmen zu halten, heißt es in der Bewerbungsbroschüre.

Kernstück der Landesgartenschau würde bei einem Zuschlag der Grefrather Schwingbodenpark samt Umfeld sein. Dazu gehören das Niederrheinische Freilichtmuseum rund um die Dorenburg, das Freibad, das Hallenbad sowie der EisSport & EventPark. Auf einem 3,5 Kilometer langen barrierefreien Rundweg über das Areal soll für alle Generationen etwas geboten werden. Inspirierende Gärten und wechselnde Bepflanzungen erfreuen Naturfreude, große Grünflächen sowie neue Sport- und Spielgeräte laden zum Toben und Erkunden ein. Im Hallenbad werden die Hallenschauen mit verschiedensten Pflanzen zu sehen sein. Ein wichtiger Punkt für die Grefrather: Der alte Turm, der aus Anlass der Landesgartenschau 1970 entstand, soll im neuen Glanz

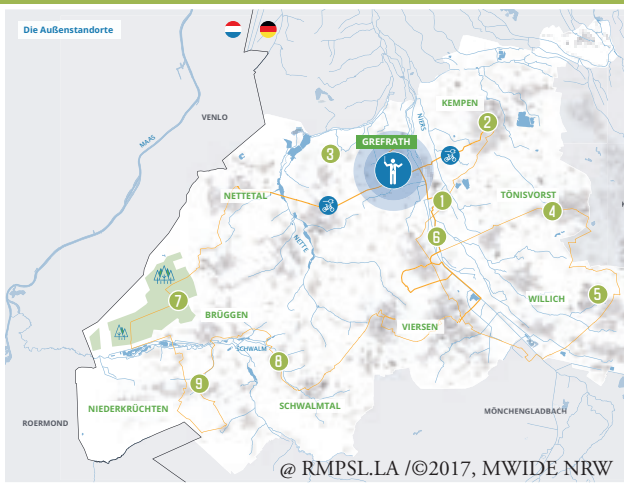
erstrahlen. Das kleine Dorenburg-Wäldchen bietet für Forstwirtschaft und Baumschulen ausreichend Präsentationsfläche und kann auch den Trend zu naturnahen Bestattungen präsentieren. Auch eine Discgolf-Anlage wartet dann als ein weiteres Highlight auf die Besucher. Die Außenfläche des EisSport & EventParks bietet Platz für große Veranstaltungen. Besucher können durch das Freilichtmuseum Dorenburg schlendern oder im Freibad schwimmen gehen.

Von all dem wird sich die Jury am 21. März ein Bild machen.

Fotos: Gemeinde Grefrath/Pixabay

Hinweis: Ulrike Gerards ist auch Pressesprecherin der Gemeinde Grefrath

WAS PASSIERT ZUR LANDESGARTENSCHAU IM KREIS VIERSEN?



Grefrath soll als Dirigent eines kreisweiten Orchesters fungieren. Denn auch die Außenstandorte haben einiges zu bieten. In allen neun Städten und Gemeinden sind Projekte geplant, die Besucher ansteuern können. Dazu sollen unter anderem Radwegenetz und Mobilitätsknotenpunkte ausgebaut werden. In Kempfen, Nettetal und Viersen sollen sogenannte Mobilitäts-Hub entstehen. An allen Bahnhöfen sollen neben einer Shuttle-Anbindung auch Verleih- und Service-Stationen für Fahrräder und E-Bikes etabliert werden. In Kempfen ist der barrierefreie Ausbau des Bahnhofsvorplatzes geplant. Aber es gibt noch mehr Ideen:

1 Oedt: Umweltinfozentrum und die Burg Uda

Der Schwingbodenpark wird das Zentrum des Landesgartenschaueländes. In Oedt kann man rund um die Burg Uda den Premium-Wanderweg erkunden und am Oedter Rathaus in einem Umweltinformationszentrum viel Wissenswertes über die Natur erfahren.

2 Kempfen: Neuer Schwung für den Grüngürtel

Der Grüngürtel rund um die historische Altstadt Kempfens wird gut genutzt, zum Spazieren, Spielen, Gassi gehen, Verweilen. Kunstwerke, Sitzgelegenheiten und kleine Spielgeräte gibt es schon. Behutsam soll der Grünzug dann im Zuge der Landesgartenschau an die heutigen Anforderungen angepasst werden – dabei soll der alte Baumbestand erhalten bleiben. Die Wege sollen besser und breiter werden, generationsübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote sowie eine Möblierung passend zur Altstadt sind vorgesehen. Die Sanierung der Burg ist in diesem Projekt aber nicht enthalten. Fit gemacht wird auch der Bahn-Radweg, der von Nettetal über Grefrath nach Kempfen führt und Anschluss an Radrouten in die Niederlande bietet.

3 Nettetal: Naturlehrpfad – Erlebnis Wald

Wie weit springt ein Hase und welche Tiere leben in alten Baumstämmen? Antworten auf diese und

viele weitere Fragen verspricht der geplante Lehrpfad inmitten des Hinsbecker Waldes. Auf bereits bestehenden und barrierefreien Wanderwegen können Besucher das Ökosystem „Wald“ erleben. Interaktive Spielelemente und Informationstafeln vermitteln das Wissen und die Begeisterung für die Themen Natur und Umwelt.

4 Tönisvorst: Landschaftspark mit Apfellehrpfad

Im Landschaftspark „Am Wasserturm“ in St. Tönis gibt es auf einer Fläche von über zehn Hektar neben Wiesen, Obstbäumen und Waldflächen einen großen Spielplatz und ein gastronomisches Angebot. Für die Landesgartenschau sind weitere Maßnahmen geplant, darunter ein Apfellehrpfad in den Obstwiesen, Ergänzungspflanzungen und Angebote zur extensiven Naherholung.

5 Willich: Münchheide V

Mit Münchheide V entsteht in der Stadt Willich auf einer Fläche von rund 19 Hektar ein weiterer Ausbau des Gewerbegebietes Münchheide, das durch Blüh- und Pflanzstreifen sowie einen Pocket-Park neue Akzente in der Frei- und Grünraumgestaltung setzen soll.

6 Viersen: Niersradweg

Radfahrer gelangen vom Bahnhof in Viersen über den Niersradweg nach Grefrath. Bis 2026 sollen die Fahrbahndecke, ein Leitsystem und kleine Aufenthaltsbereiche ausgebaut werden. Die Routenfüh-

rung bindet zudem die Süchtelner Höhen und den Nierssee in Viersen ein.

7 Brüggen: Besucherzentrum Brachter Depot

Das Munitionsdepot im Brachter Wald ist ein beliebter Ausflugsort (siehe dazu die Seiten 36–39). Ein Informationszentrum im Umfeld soll künftig zur Geschichte des Depots, der Tonindustrie sowie zur Natur und Ökologie des Standorts informieren.

8 Schwalmtal: Biber – Baumeister der Natur

Der ehemals an vielen Gewässern in der Region heimische Biber kehrt nach Jahrzehnten der Verdrängung zunehmend in seinen Lebensraum zurück, so auch am Kranenbach in Schwalmtal. Besucher können von einer erhöhten Kanzel die Tiere störungsarm beobachten. QR-Codes bieten Zugriff auf vertiefende Informationen zu Standort, Projekt und Natur.

9 Niederkrüchten: Informationspoint Elmpt

Südlich des Ortskerns von Elmpt liegt der Flugplatz, der bis 2001 ein wichtiger Militärflugplatz der Royal Air Force war. Geplant ist die Einrichtung eines Infopavillons am Ortseingang, der zugleich als Eingangsportale und sozialer Treffpunkt dient. Ausgestattet werden soll er unter anderem mit einer E-Bike-Ladestation und touristischen Info-Terminals.



IM SCHWARM SOZIALE UND KULTURELLE PROJEKTE ERMÖGLICHEN

© leonardogonzalez – stock.adobe.com

Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele. Das ist das Motto einer neuen Initiative, die die Volksbank Kempen-Grefrath nun gestartet hat: ein Crowdfunding-Portal.

■ Ulrike Gerards

Kulturelle und soziale Projekte fördert die Volksbank Kempen-Grefrath schon länger mit Spenden- und Sponsorengeldern. Viele Vereine und Organisationen haben davon bereits profitiert. Nun geht die Volksbank neue Wege und bietet mit dem Crowdfunding-Portal www.viele-schaffen-mehr.de/vb-kempen die Möglichkeit, noch mehr Förderer zu gewinnen.

Der Begriff Crowdfunding setzt sich aus den englischen Worten *crowd* für Menschenmenge und *funding* für Finanzierung zusammen und heißt etwa Schwarm- oder Gruppenfinanzierung. Damit, findet die Volksbank, sollen Ideen mit großem Nutzen für die Menschen vor Ort eine Chance bekommen. Jedes Projekt, das es in die Finanzierungsphase schafft, erhält einen Zuschuss aus dem Spendentopf. Jedes Funding verdoppelt die Volksbank bis zu einem Betrag von maximal

50 Euro. Als Unterstützung können bis zu 2000 Euro pro Projekt erreicht werden und das so lange, bis der mit 10.000 Euro gefüllte Spendentopf leer ist.

Der Spendentopf wird gefüllt mit Erträgen aus dem Gewinnsparen, der sozialen Lotterie der Volksbanken Raiffeisenbanken. Gewinnsparer haben mit jedem Los die Chance auf Gewinne, während sie gleichzeitig Geld sparen. Aus jedem Gewinnsparlos fließen 25 Cent in die Förderung von Sport, Jugend und Kultur in der Region. So kommen pro Jahr bundesweit rund 32 Millionen Euro zusammen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat verbinde eine besondere Verantwortung für die Region, ihre Menschen und ihre Wirtschaft, machten die Vorstände Helmut Thönes und Markus Knauf beim Bilanzpresse-Gespräch deutlich. Spenden und Sponsoring für die örtlichen Vereine seien ein Baustein des positiven Wirkens der Volksbank.



Hinzu kommen Steuerzahlungen, von denen die Kommunen im Geschäftsgebiet profitieren, sowie 70 sichere Arbeitsplätze. Das komme auch bei den Kunden gut an. „Unsere Kunden sind oftmals regelrecht begeistert von unseren Leuten“, freuen sich die Chefs. Sie danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. „Gemeinsam konnten wir 2021 trotz Pandemie-Bedingungen wieder viel bewegen“, resümieren die beiden Vorstände. Zur Verantwortung gehöre auch, jungen Menschen eine Perspektive zu geben. Aktuell werden pro Jahr mindestens zwei Auszubildende beginnen.

Dabei kommt der unternehmerische Erfolg nicht zu kurz. Das Geldinstitut konnte ein gutes Betriebsergebnis ausweisen. Die Bilanzsumme wird voraussichtlich bei 510 Millionen Euro liegen und ist damit das zweite Jahr in Folge um jeweils zehn Prozent gewachsen. An diesem Erfolg sollen erneut die Mitglieder teilhaben. Der Vorstand werde der Vertreterversammlung vorschlagen, eine deutlich über dem Kapitalmarkt liegende Dividende in Höhe von vier Prozent auszuschütten.

Das gute Ergebnis ist vor allem vor dem Hintergrund zahlreicher Herausforderungen bemerkenswert. Neben der Negativzinspolitik, einem einschneidenden BGH-Urteil zur Rückzahlung von Bankgebühren im April und dem anhaltenden Regulatorik-Druck war im Jahr 2021 die Coronapandemie die dominierende Herausforderung. Betriebswirtschaftlich bleibt das Managen der extremen Zinssituation eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre. Immobilien bieten nach wie vor eine attraktive Alternative zum Nullzins auf Spareinlagen und Tagesgelder. Die Nachfrage bleibt hoch, die Preise sind im Geschäftsgebiet der Volksbank in

den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. „Wer daran denkt, in eine Immobilie zu investieren, sollte deshalb im Vorfeld das Gespräch mit unseren Baufinanzierungs-Spezialisten suchen. Hier gibt es gute Tipps, wie viel Eigenkapital erforderlich ist, wie lange die Sollzinsbindung sein sollte, um sich vor einer möglichen Zinswende zu schützen, und welche Tilgungsrate bei einem Annuitätendarlehen zu empfehlen ist“, rät die Volksbank.

„Gemeinsam konnten wir 2021 trotz Pandemie-Bedingungen wieder viel bewegen.“

Helmut Thönes und Markus Knauf,

Vorstände der Volksbank Kempen-Grefrath

Von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ist das Thema Nachhaltigkeit – auch bei der Volksbank. „Nachhaltigkeit als Trend zu sozial und ökologisch bewussterem Leben ist auch für die Finanzwelt ein zunehmend relevantes Thema. Für unser Haus sind nachhaltige Finanzen ein zentrales strategisches Anliegen, das zum integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells wird“, so Helmut Thönes. Genossenschaftsbanken haben seit jeher großen Wert auf nachhaltiges Wirtschaften gelegt. Den Fokus richte man aber auch auf den eigenen Geschäftsbetrieb, zum Beispiel Energieverbrauch und Mobilität. „Dabei verweisen wir stolz darauf, dass neben den Kollegen inzwischen auch Fahrzeuge ‚auf Draht‘ sind.“ Hinzu kommt die Verankerung von Nachhaltigkeit im Kerngeschäft, also bei Kredit- und Anlageberatung, Zahlungsverkehr und Immobilienvermittlung. „Wir haben alle eine Verantwortung dafür, dass unsere Umwelt für die nachfolgenden Generationen lebenswert bleibt“, so Markus Knauf.

BEWUSSTER LEBEN IST GAR NICHT SO SCHWER



Lena Gerst bietet in ihrem neuen Concept Store Konsekvant ab 19. März Nachhaltigkeit, die schön und wertig daherkommt.

Nachhaltigkeit – ein großes Wort und eine noch größere Aufgabe. Doch nachhaltig zu leben, muss nicht immer verbissen, langweilig oder anstrengend sein. Es kann auch schön, schick oder lecker sein. Auch kleine Schritte führen in die richtige Richtung. „Bewusster leben ist gar nicht so schwer“, sagt Lena Gerst, die nun ihren neuen nachhaltigen Concept Store Konsekvant an der Ellenstraße 37 eröffnet. Bisher hat dort Herzstück Schönes für Frauen angeboten, ab 19. März ist dort Konsekvant zu finden. Mode, Schuhe, Accessoires, Leckeres und Nützliches findet man dann dort.

Kontakt

Der nachhaltige Concept Store Konsekvant ist ab 19. März an der Ellenstraße 37 zu finden und jetzt bereits bei Instagram @konsekvant_kempen

www.konsekvant-kempen.de



KONSEKVENT



Läden und Lieferanten. „Nachhaltigkeit soll für alle erschwinglich sein“, sagt sie. Mehr als 60 verschiedene Marken hat sie bald im Angebot. Die schicken Taschen von O My Bag sind aus Apfelleder, einer langlebigen und umweltfreundlichen Alternative zu echtem Leder, das wirklich aus Apfelresten hergestellt wird. Die Mode lässt sich per QR-Code zum Herstellungsort zurückverfolgen. Vorwiegend kommen die Kleidungsstücke aus Portugal. Es gibt Glasflaschen, Wachstücher, aus Meeremüll gefertigte Socken, Bücher und noch so einiges mehr zu entdecken. „Ich plane auch Workshops anzubieten, in denen wir zum Beispiel Wachstücher oder Naturkosmetik selbst herstellen“, sagt die neue Laden-Inhaberin.

Ihre Einrichtung besteht aus vielen recycelten Produkten. So ist die Ladentheke eine alte Werkbank. Das Holzschild wird von „Holz-Marie“ aus Kempfen gefertigt. Alles ganz schön konsequent. Ja. Der Name, Konsekvant ist die dänische Schreibweise des Wortes, da muss Lena Gerst schmunzeln. 100-prozentig konsequent sei natürlich niemand. „Aber es soll ein Gedankenanstoß sein“, sagt sie.



Kempen feiert DEN FRÜHLING

Der Werbering möchte am 2. und 3. April wieder viele Besucher in die Altstadt locken. Aber darüber hinaus ist in diesem Jahr noch einiges mehr geplant: Es geht um Blumen, Quietsche-Enten und gute Gespräche.

■ Ulrike Gerards

Das Frühlingsfest ist ja das Nesthäkchen unter den Kempener Stadtfesten, hat sich mit seiner Modenschau und den vielen schönen Dingen für die warme Jahreszeit aber bereits einen festen Platz im Stadt-Kalender erarbeitet. Nach zwei coronabedingten Absagen soll nun wieder gefeiert werden: beim 4. Kempener Frühlingsfest am Wochenende 2./3. April mit Attraktionen und Ständen, Live-Musik am Samstagabend auf der Buttermarktbühne, verkaufsoffenem Sonntag von 13 bis 18 Uhr und natürlich der außergewöhnlichen Moden- und Produktschau.

Auf Bühne und Laufsteg auf dem Buttermarkt wird wieder die professionelle Tanztruppe von Mine Sports Krefeld für eine unterhaltsame Präsentation sorgen. Witzig und mit viel Schwung präsentieren die Models auf dem Laufsteg nicht nur Mode für Große und Kleine, sondern auch Brillen, Taschen, aber auch Blumen, Küchengeräte und Fahrräder. Chefin Mine Berdermann hat in ihrem Team einige exzellente Tänzer, die in Breakdance und HipHop bei Welt- und Europameisterschaften schon Titel abgeräumt haben. Diese „meisterlichen“ Tanzkünste werden auch auf der Buttermarkt-Bühne zu sehen sein. In den Altstadtstraßen gibt es auch wieder viel zu sehen. Viele Geschäftsinhaber beteiligen sich mit Aktionen und Ständen. Am Sonntag haben viele Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Corona-Zeit hat dem Werbering Kempen gezeigt, dass man sich nicht allein auf die großen Feste verlassen kann. Auch unabhängig davon will man den Besuchern mit kleinen Dingen eine Freude machen und das Shopping-Erlebnis in der Altstadt ver-süßen. Im Februar hatte der Werbering zum Beispiel wieder seine Bon-Aktion gestartet, bei der man mit Einkaufsbons von samstags und montags gewinnen

konnte. „Damit wollten wir diese beiden Einkaufstage wieder für die Kunden interessanter machen“, so Werbering-Chef Armin Horst. Es sollte aber auch ein Zeichen für die Einzelhändler sein, von denen einige samstags recht früh schließen und teils montags gar nicht öffnen. Das sei das falsche Signal an die Kunden, ist Armin Horst überzeugt. Er hofft auf einen positiven Effekt der Bonaktion.

Folgen sollen noch ein „Danke durch die Blume“ mit einem floralen Gruß an die Kunden, ein Ostergruß und die Aktion „Wie geht es dir?“. „Gerade in den inhabergeführten Geschäften ist der Einkauf auch immer noch eine gute Gelegenheit für ein persönliches Gespräch. Das gibt es nur im stationären Einzelhandel“, so Armin Horst. Das möchte man den Kunden wieder bewusst machen. Auch kleine Quietsche-Entchen mit Krönchen – passend zum Motto „Königlich Shoppen in Kempen“ – werden in diesem Frühling und Sommer noch eine Rolle spielen.

Der Werbering hat sich viel vorgenommen. Dazu gehört auch die Überarbeitung des Altstadtrundgangs, dessen Schilder stellenweise in die Jahre gekommen sind, und schöne Dekorationen der Altstadt im Sommer. Das alles zusammen mit den beliebten Festen soll für die Besucher eine runde Sache werden. Denn natürlich plant der Werbering auch wieder das Altstadtfest vom 6. bis 8. Mai, den Handwerkermarkt am 8./9. Oktober und die Weihnachtsmärkte an den Adventswochenenden.



So schön ist Shoppen IN DER ALTSTADT

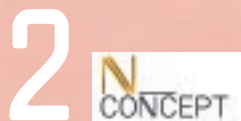


Zum Frühlingsbeginn haben die Geschäfte in der Altstadt allerlei Neues zu bieten. Ob Mode, Accessoires, Nützliches für den Haushalt oder Sicherheit für die Fahrradtour. Stöbern Sie doch mal durch die Läden. Hier ein paar Beispiele, die Lust machen auf mehr!

1 - Kempen um den Finger wickeln: Motive wie Kuh- tor, Burg und Mühle sind beim **Strandring Kempen** eingebettet in Strandsand, beim **Nachtring** in Lava- sand, gefasst in 925er Sterling-Silber. Erhältlich bei **Römer Silberschmuck**, Ellenstraße 5, für 129 €.

2 - Ein Frühlingshingucker ist das **Kleid** für 134,95 €, das es bei **N_CONCEPT**, Ellenstraße 15, gibt. Dazu passen **Western Boots** für 179,95 € und **Canvas Bag** für 49,90 €. Mehr bei Instagram @n_conceptkempen

3 - Kempens Wahrzeichen in süßen Zeichnungen gibt es bei **Schreibwaren Beckers** an der Engerstraße 10 in Kempen, zum Beispiel als **Einkaufswagenchip** für 4,95 €, als **Puzzle-Box** für 9,90 €, als **Tasse** für 9,90 €.



4 - Bequeme und hübsche Sachen gibt es bei **Boves Chic mit Stick** an der Peterstraße 32: Diese **Hose** ist dort für 49,95 €, das **Shirt** für 39,95 € zu bekommen.

5 - Frische Farben bei „**Charisma – women’s wear**“ an der Judenstraße 28: die **Funktionsjacke** von Killtec kostet 99,95 €, das **Tuch** von Zwillingsherz 29,90 €. Den **Pullunder** von Smith & Soul erhält man für 69,95 €, das **Langarmshirt** für 39,95 €, die **Hose** für 79,95 €

6 - Mit dem **Hyban 2.0 LED** von Abus sind Radfahrer doppelt gesichert: durch die robuste Hartschale und durch die hohe Sichtbarkeit dank LED-Licht an der Vorder- und Rückseite. Zu haben ist der **Cityhelm** für 124,95 € bei **Radsport Claassen** an der Judenstraße 24.

7 - Schneiden Sie jetzt besonders gut ab und erhalten Sie bei **die küche** an der Kuhstraße 9–10 auf alle **Wüsthof-Qualitätsmesser** 25% Rabatt. Solange der Vorrat reicht!



4



Charisma

5



6



7

die küche



Diese modernen PSA-Klappen der Baureihe 14p aus dem Hause SAMSON PFEIFFER wären undenkbar ohne den Forschergeist eines Horst Pfeiffer.

PFEIFFER ERFINDET PFEIFFER



Warum er Armaturen mit Polymer statt mit Porzellan ausgekleidet hat? „Weil Porzellan halt schnell kaputt geht.“ Horst Pfeiffer denkt geradlinig, logisch und praktisch. Der heute 83 Jahre alte Gründer der PFEIFFER Chemie-Armaturen GmbH hat mit seiner Gabe, technische Vorgänge blitzschnell in seinem Kopf zu scannen und daraus industrietaugliche Lösungen zu zaubern, ein Weltunternehmen aufgebaut.



■ Axel Küppers für PFEIFFER

Was 1974 als Ein-Mann-Betrieb im beschaulichen Grefrath-Oedt begann, ist heute ein Global Player mit 220 Mitarbeitenden am Standort Kempen. SAMSON PFEIFFER entwickelt, produziert und montiert Ventile, Klappen, Kugelhähne für Industrien wie Chemie, Öl, Gas, Petro, Pharma und Lebensmittel. Der anerkannte Ruf des Armaturen-Herstellers vom Niederrhein basiert bis heute vor allem auf der Erfindung von Horst Pfeiffer: die Armaturen nicht mit dem anfälligen Porzellan auszukleiden, sondern mit PTFE. Die Abkürzung steht für Polytetrafluorethylen. Besser bekannt ist das Material von modernen Bratpfannen, die jeden

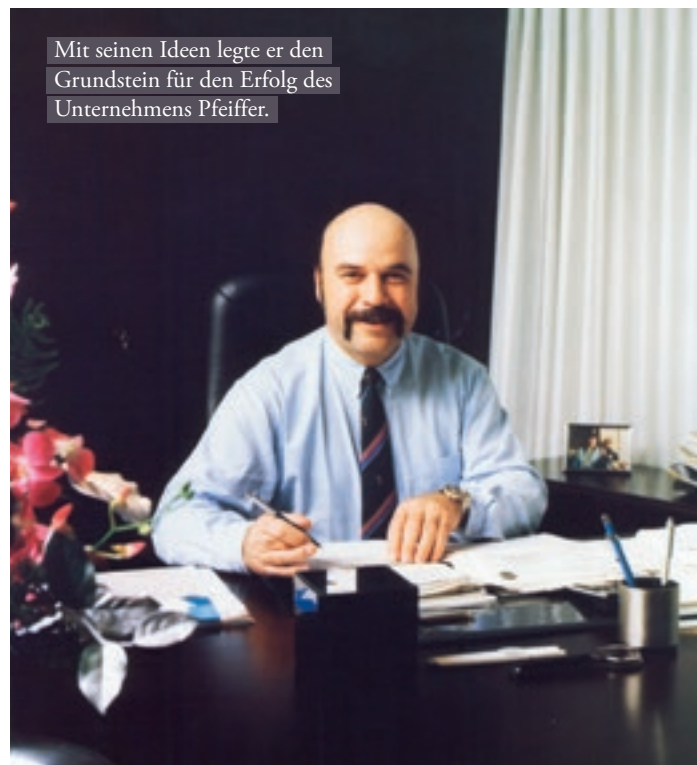
Koch mit der Zunge schnalzen lassen ob ihrer hervorragenden Eigenschaften. Auch in den Armaturen entpuppte sich das Material als weitaus robuster als das stoß- und temperaturschockempfindliche Porzellan.

Die Idee muss man erst mal haben. Horst Pfeiffers Innovation sorgte vor allem in der chemischen Industrie für Furore. Diese Industrie geht vielfach mit ätzenden Flüssigkeiten oder Gasen wie Chlor um, die das Metall der Armatur anfressen. Die Porzellan-Lösung war nie das Gelbe vom Ei. Und dann kam ein Tüftler eines kleinen metallverarbeitenden Handwerksbetriebs vom Niederrhein und bot den Konzernen von BASF bis Bayer eine PTFE-Armatur an. Nur ein Gedanke – so naheliegend und doch so genial.

Der heute 83-Jährige berichtet gerne von den Anfängen seines Unternehmens.



Mit seinen Ideen legte er den Grundstein für den Erfolg des Unternehmens Pfeiffer.



Der Rest ist deutsche Unternehmensgeschichte. Horst Pfeiffer hat das erste Kapitel geschrieben. Seit seinem Ausscheiden bei PFEIFFER anno 1996 genießt er seinen Ruhestand und unternimmt vom heimischen Willich-Neersen aus ausgiebige Radtouren. Schnell kommt der Pionier der PTFE-Armatur ins Erzählen, wenn es um die Anfänge geht. Wie der gebürtige Brandenburger 1961 nach Düsseldorf zu einem Metallbau-Unternehmen wechselte, als gelernter Kesselschmied in Abendkursen seine Meisterschule zum Schlosser absolvierte, 1970 in Grefrath die erste Selbstständigkeit schmiedete und vier Jahre später mit PFEIFFER einen Coup landete, der dank einer kessen Idee den Armaturenbau revolutionierte. SAMSON PFEIFFER ist heute ein Spezialunternehmen für Armaturen-Auskleidungen und Regeltechnik von Weltruf. Das Produktportfolio reicht von Klappen über Antriebe bis hin zur Automatisierung.

„Zu unseren Wurzeln bekennen wir uns, ohne Horst Pfeiffer wäre all das nicht möglich gewesen“, sagt Marcus Miertz, der im Jahr 2012 von seinem Vorgänger Lorenz Stolzenberg die Geschäftsführung übernommen und diese bis Ende 2021 geführt hat. Die Armaturen-Baureihe 1, die Horst Pfeiffer mit der PTFE-Auskleidung entwickelt hat, steht heute keinesfalls im PFEIFFER-Museum. „Sie ist weiterentwickelt worden, hat quasi Kinder bekommen und erfreut sich weltweit nach wie vor größter Beliebtheit“, sagt der 49-jährige Ingenieur aus Wachtendonk. Das Ventil BR1 ist bis heute einzigartig. Zudem stellt PFEIFFER die einzige mit PTFE ausgekleidete doppelzentrische Klappe weltweit

her. PTFE-ausgekleidete Ventile und Kugelhähne sind darüber hinaus Säulen im PFEIFFER-Business geworden.

Weitere Standbeine am Kempener Hooghe Weg 41 sind mittlerweile die Probennahme- sowie die Molchtechnik. Diese Säulen und ein stetig angepasstes Management, das auf Veränderungen und Krisen flexibel und schnell reagiert, haben SAMSON PFEIFFER gesund wachsen lassen. Bankenkrise, Rezessionen und selbst die Pandemie konnten die Kurve nach oben nicht knicken. Die Eingliederung in die große SAMSON-Familie im Jahr 1995 hat PFEIFFER zudem in neue Dimensionen vorstoßen lassen.

Mehr denn je setzt das Management des Mittelständlers auf Strategien, die Märkte erobern – auf allen Kontinenten. Das Tor zur Wasserstoffherstellung und Lithiumgewinnung wird aufgestoßen. Kluges Produkt-Management, flexibles und effizientes Arbeiten unter Einsatz der digitalen Hilfsmittel, stringente Maschinenauslastung in modernster Ausstattung sowie mit Blick auf den Klimawandel ein ressourcenschonender Materialeinsatz inklusive Photovoltaik und E-Mobilität machen PFEIFFER zu einem attraktiven Arbeitgeber. PFEIFFER beschäftigt ein Dutzend Azubis in den Sparten Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Konstruktionsmechaniker. Für all das hat Horst Pfeiffer die ersten Bausteine gesetzt.

PFEIFFER Chemie- Armaturenbau GmbH

hat ihr Stammwerk mit ca. 220 Mitarbeitenden in Kempen am Niederrhein. PFEIFFER vertreibt die ausschließlich in Deutschland konstruierten und gebauten Armaturen weltweit. Das Unternehmen ist auf die Technologie für hochwertige Auskleidung von Stellventilen mit PTFE und PFA spezialisiert. PFEIFFER fertigt zudem Klappen und Kugelhähne aus Edelstahl und Spezialwerkstoffen wie Titan und Nickelbasis-Legierungen. Ein weiteres Standbein ist die Molchtechnik. PFEIFFER gehört zur SAMSON-Gruppe mit Stammsitz in Frankfurt a.M. SAMSON steht für das gesamte Produktspektrum des Messens und Regelns einschließlich modernster integrierter Automationssysteme und ist überall da aktiv, wo Dinge im Fluss sind: Dämpfe, Gase, chemische Substanzen.





HOCHMODERNE TECHNIK IN KEMPEN: KREBS FRÜH UND PRÄZISE ERKENNEN

Matthias Küch, Facharzt für Urologie, führt die Fusionsbiopsie am Standort Straelen durch.

Die Urologische Gemeinschaftspraxis Niederrhein

Mit sieben Standorten in Kempen, Viersen, Willich, Nettetal-Hinsbeck, Nettetal-Lobberich, Straelen und Schwalmatal bietet die Urologische Gemeinschaftspraxis Niederrhein ein umfassendes urologisches Leistungsspektrum in der ganzen Region. Das spezialisierte Team aus 15 Ärztinnen und Ärzten behandelt fachübergreifend. Die 2007 gegründete Gemeinschaftspraxis ist mehrfach zertifiziert und bietet Vorsorgeuntersuchungen bei Mann und Frau, UroOnkologische Tumorthherapie, Palliativmedizin, Andrologie, Kinderurologie, Inkontinenztherapie und -beratung, Nierensteinbehandlung, Ernährungsberatung und führt ambulante Operationen durch. Das hochmoderne Labor in Kempen ermöglicht schnelle und zuverlässige Befunde auf direktem Weg.

Gemeinschaftspraxis für Urologie

Arnoldstraße 13b, 47906 Kempen,
Tel. 02152 899290
urologie-kempen.de

Die Gemeinschaftspraxis für Urologie am Niederrhein bietet seit Anfang des Jahres mit der Fusionsbiopsie der Prostata ein neues Verfahren zur frühzeitigen und zuverlässigen Erkennung von Prostatakrebs an. Dieser ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes.

Bei Verdacht auf Krebs der Vorsteherdrüse (Prostata) ist eine individuelle Diagnostik gefragt. Deuten klinische Hinweise, beispielsweise ein erhöhter PSA-Wert (Prostata-spezifisches Antigen) oder ein auffälliger Tast- oder Ultraschallbefund auf diesen Verdacht hin, bespricht der Arzt oder die Ärztin gemeinsam mit dem Patienten die Notwendigkeit einer Gewebeprobe. Denn nur eine Gewebeentnahme, die sogenannte Prostatabiopsie, kann den Krebs bestätigen oder ausschließen.

So funktioniert die Fusionsbiopsie:

Der Patient wird über die verschiedenen Prostatabiopsie-Verfahren umfangreich aufgeklärt. Entscheidet er sich für das Verfahren der Fusionsbiopsie, erfolgt als erster Schritt die multiparametrische MRT (mpMRT) der Prostata, auch Magnetresonanztomographie oder Kernspin genannt. Diese Untersuchung ist nicht-invasiv, schmerzfrei und ohne Strahlenbelastung für den Körper. Als zweiter Schritt erfolgt die Biopsie. Radiologen und Urologen begutachten gemeinsam die MRT-Bilder. Tumorverdächtige Areale werden eingezeichnet. Diese markierten Bildaufnahmen werden am Tag der Biopsie in ein Ultraschallgerät eingelesen. Eine spezielle 3D-Software fusio-

niert die MRT-Bilder mit dem Ultraschallbild. So ist eine präzise Gewebeentnahme möglich. In der Gemeinschaftspraxis für Urologie am Niederrhein erfolgt die Fusionsbiopsie der Prostata ambulant unter Vollnarkose. Der unkomplizierte und zügige Ablauf der Biopsie kommt dem Patienten zugute.

Die Vorteile der Fusionsbiopsie:

Wird Prostatakrebs in einem Frühstadium erkannt, ist eine heilende Therapie gut möglich. Auch kleinere Tumore lassen sich mit der Fusionsbiopsie besonders früh entdecken. „Mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit als mit herkömmlichen Verfahren lassen sich bösartige Tumore erkennen“, erklärt Matthias Küch, Facharzt für Urologie am Standort Straelen. Erfahrene Urologen und Radiologen arbeiten Hand in Hand. „Dank unserer modernen Software können wir mpMRT-Aufnahmen jeder Herkunft verarbeiten. So gewährleisten wir einen reibungslosen Ablauf und eine präzise Diagnostik“, so Küch weiter. Außerdem ist die Methode schonend: Bei der Fusionsbiopsie entnehmen die Ärzte das Gewebe aus der Dammregion, ein Zugang über den Enddarm kann vermieden werden. So werden Entzündungen verhindert. Dies ist für den Patienten deutlich risikoärmer.

„Die Fusionsbiopsie der Prostata gibt unseren Patienten, aber auch uns selbst mehr Sicherheit in der Diagnostik des Prostatakrebses. Dadurch, dass wir gutartige und bösartige Tumore dank des Verfahrens besser unterscheiden können, lassen sich zudem unnötige Therapien vermeiden“, so Küch.

Ab einem Alter von 45 Jahren wird bei Männern eine jährliche Prostatakrebsvorsorgeuntersuchung empfohlen. Hierzu kann in der urologischen Gemeinschaftspraxis am Niederrhein jederzeit ein Termin vereinbart werden.

FLÄCHENFRASS VERMEIDEN

Wenn die Rede ist von wirtschaftlicher Weiterentwicklung, fallen Begriffe wie Expansion, Neuansiedlung, Wachstum. Damit geht automatisch ein weiterer Flächenverbrauch einher. Meist werden Ackerland oder Brachen umgewidmet. Ich frage mich, ob dieses Denkmuster tatsächlich das allein seligmachende ist. Oder ob es mit Blick auf Nachhaltigkeit, Ressourcen schonen und Klimawandel zuweilen besser wäre, gemeinsam über Alternativen nachzudenken.

Die Wirtschaft ist nicht die einzige Sparte, die Flächen für sich in Anspruch nehmen möchte. Die Bürger möchten ein schönes Zuhause haben, die Senioren müssen gut versorgt sein, Schulneubauten unterliegen gesetzlichen Kriterien und brauchen viel Platz (siehe Bebauung Ludwig-Jahn-Platz) und der Handel will sich entfalten. Die Landwirte verweisen zu Recht darauf, dass es in Kempen-West um die ertragreichsten Böden geht, die jetzt bebaut werden. Der demografische Wandel beschleunigt den rasanten Flächenverbrauch. Und die Stadt hat die undankbare Aufgabe,

dass die Infrastruktur funktionieren soll. Am Rande: Die Stadtverwaltung kann die immer größer werdende Aufgabenflut ohne entsprechendes Personal nicht stemmen, ist bereits heute überfordert.

Wohlgemerkt, ich möchte kein Spielverderber sein. Jedes Unternehmen in der Stadt sorgt für sichere Gewerbesteuererinnahmen, Vielfalt und Impulse. Der UKK tritt dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Unternehmen perfekt abgesteckt sind.

Ein neuer Denkansatz müsste abgestimmt sein nicht nur mit der städtischen Wirtschaftsförderung, sondern auch mit dem Kreis Viersen und den regionalen Playern. Sonst heißt es im ansiedlungswilligen Unternehmertum: Die Kempener bremsen. Der gegenteilige Eindruck sollte entstehen: Die Kempener denken auch an das Morgen, da kannst du hin. Die Erkenntnis muss sich durchsetzen, dass Abwägen mit ruhiger Hand klüger ist als ein unreflektierter Ruf nach „immer mehr“.



Der Autor Martin Alders ist Vorsitzender des Unternehmerkreis Kempen e.V. (UKK). Dahinter steckt ein unabhängiger und überparteilicher Zusammenschluss von Inhabern und Geschäftsführern Kempener Unternehmen. Der 2014 gegründete UKK versteht sich als Sprachrohr der Kempener Unternehmerschaft.




... entdeckt unsere neuen Angebote als Erster auf Facebook und Instagram. Erst 24 Stunden später veröffentlichen wir auch auf den Immobilienportalen.



/rotkehlchen-immobilien



/rotkehlchen_immobilien

Ulli Potofski

trifft ...

NICHOLAS REINKE, SCHAUSPIELER AUS KEMPEN, BALD IM TATORT UND BEIM MENDELSSOHN-FESTIVAL ZU SEHEN

■ Das Interview führte Ulli Potofski –
diesmal telefonisch

Sie sind gebürtiger Kempener und dann in die Welt hinausgezogen. Ihre letzte Rolle war in der TV-Serie Charité, ist das richtig?

NICHOLAS REINKE: Nach Charité habe ich noch einen Tatort aus Stuttgart gemacht: „Der Mörder in mir“. Da habe ich sieben Wochen den „Mörder in mir“ gesucht.

Und, waren Sie der Mörder?

Ja.

Wenn ich Sie so höre, klingen Sie sehr friedfertig. Wie schwer ist es, einen Mörder zu verkörpern?

Na ja, wir haben ja alle einen Mörder in uns.

Ist das so?

Ich denke schon.

Ich habe jetzt nur in fünf oder sechs Kinofilmen Nebenrollen gespielt, so unbedeutende Rollen, dass sie nicht weiter aufgefallen sind. Aber wie ist das so als Schauspieler, hat man da einen Wunsch etwas Bestimmtes zu sein oder will man als Schauspieler lieber das machen, was man eigentlich überhaupt nicht sein möchte?

Es geht ja nicht ums Sein, sondern ums Spielen. Ob das nun eine Rolle ist, wie in Charité, wo ich den Parteisekretär Lehmann spiele, der nicht so wahnsinnig nah an meiner Biografie ist, oder so einen Menschen wie im Tatort, wo ich nicht so weit gucken muss, um zu erkennen, wie dieser Mensch tickt – beides ist wahnsinnig interessant und macht viel Spaß. Die Abwechslung macht's.

Wunderbarer Beruf. Ich habe ein paar jungen Leuten ein wenig geholfen, in diesen Beruf reinzukommen. Ich weiß nicht, ob Sie schon mal mit Maximilian von der Groeben gearbeitet haben, der in Fack ju Göhte eine der Hauptrollen gespielt hat, der hat bei mir, als er sechs oder sieben oder acht Jahre alt war, den Locke in einem Hörspiel gespielt. Da bin ich immer ganz stolz, wenn ich die Jungs und Mädels sehe, wie sie Karriere machen.

Das ist ja schön. Ich habe Max mal bei Dreharbeiten zu Fack ju Göhte 3 kennengelernt. Wir haben auch mal miteinander gefeiert.

Zur Person

Nicholas Reinke, Jahrgang 1980, wuchs in Kempen auf, und stand im Thomaemum erstmals auf der Bühne, spielte dort in Antigone und Les Misérables. Er ging nach München, wo er an der Otto-Falckenberg-Schule Schauspiel studierte. Seitdem spielte er an verschiedenen Theatern und wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit. Sein Kinodebüt hatte er 2006 in dem preisgekrönten Filmdrama Requiem. In der dritten Staffel der erfolgreichen TV-Serie Charité hat er als Parteisekretär Lehmann eine der durchgehenden Serienrollen. Nicholas Reinke lebt in München. In Kempen wirkt er im März am Mendelssohn-Festival mit. Beim Abschlusskonzert am 13. März in der Paterskirche liest er zusammen mit der Schauspielerin Mira Bartuschek aus den Briefen von Felix Mendelssohn an seine Schwester Fanny Hensel. Tickets und Infos unter kempen-klassik.de



© Jeanne Degraa

Hoffentlich bald wieder.

Ja, es ist im Moment ganz schön fad. Ich habe mir vor zwei Tagen noch mal die Golden Globes mit Ricky Gervais angesehen, als er da das letzte Mal moderiert hat. Es ist ja mittlerweile so skurril, sich anzusehen, wie Menschen in einem Raum zusammen ohne Maske feiern können. Man kann sich das gar nicht mehr vorstellen.

Ja, verrückt. Ich habe mich ja ein bisschen auf das Gespräch vorbereitet und gelesen, dass Sie in Kindheitstagen eine Arbeitsgemeinschaft „Kempesch Platt“ besucht haben. Hat Ihnen das geholfen später?

Bei Frau Ehrens, genau. Das war meine Grundschullehrerin, die mich ein wenig zur Disziplin gebracht hat. Sie hatte diese AG ins Leben gerufen und ich habe da mitgemacht, weil ich in ein Mädchen verliebt war, von dem ich wusste, dass sie auch da mitmacht. Ich hab da ein Gedicht vorgetragen und das war meine erste Bühnenerfahrung, da war ich in der fünften Klasse im Thomaemum. „De Ellebooreje-



Bei den Dreharbeiten zum Tatort: (v.r.):
 Nicholas Reinke, Richy Müller, Tatiana
 Nekrasov, Felix Klare, Pina Kühn, Regisseur
 Niki Stein und Kameramann Stefan
 Sommer. © SWR/Benoit Lindner

Zum Stuttgarter Tatort

Es ist die Situation, die jeder Autofahrer fürchtet: Ein Moment der Unaufmerksamkeit, eine Ablenkung – und ein nicht wieder gutzumachendes Unglück ist geschehen. Im „Tatort: Der Mörder in mir“ des SWR konfrontiert Autor und Regisseur Niki Stein die Stuttgarter Kommissare Lannert und Bootz, den leichtsinnigen Autofahrer und die Zuschauerinnen und Zuschauer mit dieser Situation und stellt die Frage, wie man mit den Konsequenzen fertig wird. Nach der Sommerpause soll der Fall „Der Mörder in mir“ im Fernsehen zu sehen sein.

sellschaft“ hieß das Gedicht. Da hat das Publikum gelacht und da dachte ich: „Mensch, das macht ja Spaß“.

Wenn Sie jetzt in Bayern leben, was vermissen Sie denn dort von Kempen?

Die Menschen vermisst man. Dass alle mal drauflos plappern. Die Bayern sind oft sehr wortkarg. Man gewöhnt sich zwar dran, aber das ist in Kempen nicht so und das vermisst ich schon.

Das kann ich nachvollziehen. Aber Sie kommen ja im März nach Kempen zum Mendelssohn-Festival. Was machen Sie da genau?

Es geht um einen Briefwechsel von Felix Mendelssohn mit seiner Schwester Fanny. Lustig finde ich, dass meine letzte Bühnensache in Kempen auch mit Mendelssohn zu tun hatte. Da habe ich nämlich im Chor einen Choral von Mendelssohn gesungen: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“. Und dass mich Mendelssohn jetzt wieder nach Kempen zurückholt, finde ich ganz witzig.

Ich freu mich drauf. Als Schauspieler muss man ja alles können: singen, tanzen, fechten. In der Ausbildung macht man das ja.

Man muss zumindest behaupten können, dass man es kann.

Was von den Dingen haben Sie in der Ausbildung abgrundtief gehasst? Gab es etwas, das Sie gar nicht mochten?

Also Tanzen war jetzt nicht so mein Ding.

Ich war mal bei Let's Dance Teilnehmer. Das kann ich gut nachvollziehen.

Ja, stimmt. Das habe ich gelesen, ich habe mich ja auch ein bisschen vorbereitet. (Lacht) Nein, es ist wichtig, dass man alles mal gemacht hat. Die höfischen Tänze waren auch sehr witzig. Und wenn man was Historisches dreht, ich war ja bei den Budden-

brooks dabei, dann ist das schon eine Hilfe, dass man einen Einblick hatte in diese Tänze. Aber das ist jetzt nichts, wofür mein Herz schlägt.

Können Sie auch reiten? Könnte ja mal ein Angebot für einen neuen Winnetou-Film kommen.

(Lacht) Ich saß mal auf einem Pferd, ich sag es mal so. Wenn es so weit wäre, würde ich mich eingehend damit beschäftigen. Das ist ja das Schöne an der Schauspielerei, dass man die Möglichkeit hat, sich so viele Dinge anzueignen. Und darin bin ich gut, etwas schnell einigermaßen zu können, dass man mir glauben kann, dass ich es kann, um es dann auch wieder schnell zu verlernen.

Dann wünsche ich Ihnen viel Spaß bei den Vorbereitungen für das Mendelssohn-Festival im März in Kempen. Wir werden alle da sein. Ganz Kempen kommt. Ich freu mich, mit Ihnen gesprochen zu haben.



Ihre Lackiererei an der „Ecke“



- Lackierungen aller Art
- Unfallschäden
- Hagelschäden- und Parkdellenentfernung
- SMART Repair
- Scheibenreparaturen
- Fahrzeugaufbereitung

carclinic
 Otto-Schott-Str.1 a
 47906 Kempen
www.carclinic-kempen.de • info@carclinic-kempen.de

Tel.: 02152 / 9 57 22 44
 Fax.: 02152 / 9 57 22 45
 Mobil: 0177 / 6 11 03 65

ABSCHIED MIT „DAS LETZTE BAND“

Joachim Henschke spielte bereits viele große Rollen am Theater Krefeld und Mönchengladbach. Nun verabschiedet sich der beliebte Schauspieler mit einem besonderen Stück.



@ Matthias Sturte

Das letzte Band“ läutet einen Abschied ein. Am 25. Februar feiert Joachim Henschke in der Fabrik Heeder Premiere mit dem Soloabend nach einem Stück von Samuel Beckett. Es ist eine seiner letzten Arbeiten am Gemeinschaftstheater, bevor er Ende der Spielzeit in den Ruhestand geht.

Joachim Henschke hat mit dieser Saison seine letzte am Theater Krefeld und Mönchengladbach begonnen. Er spielte zahlreiche große Rollen wie Galileo Galilei, Johnny Cash, Kreon, König Lear – die Bandbreite der Figuren, die er verkörpert hat, ist enorm. Seit 1997 ist der beliebte Schauspieler Ensemblemitglied am Niederrhein und verabschiedet sich mit der aktuellen Spielzeit. Das Publikum hat aber noch ausreichend Gelegenheit, Joachim Henschke auf der Bühne zu erleben: in der Komödie „Der Raub der Sabinerinnen“, in der Titelrolle von Lessings „Nathan der Weise“ und bald auch

als Krapp in dem Soloabend „Das letzte Band“, einem Monolog von Samuel Beckett, inszeniert von Schauspielregisseur Matthias Gehrt.

Zur Geschichte: Krapp blickt auf sein einst glücklicheres Leben als Schriftsteller zurück. Aus seinem Tonbandarchiv, in dem er sein Leben dokumentiert, kramt er das Band hervor, das er als Neununddreißigjähriger besprochen hat und hört es an. Schon damals hatte er einem zehn Jahre zuvor aufgenommenen Tonband-Interview mit sich selbst gelauscht. Wühlen sich andere Gestalten Becketts in die Erde zurück, so gräbt sich Krapp in den eigenen Lebensschutz, rekapituliert sein Leben als ineinander verschachtelte Lebensalter. Dabei sitzt sein älteres über sein jüngeres Ich zu Gericht.

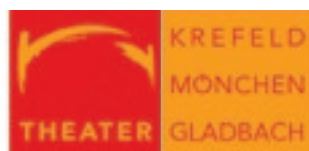
Ein Mann und ein Tonbandgerät. Ein Mensch im Zwiegespräch mit sich, mit seiner Vergangenheit.

Joachim Henschke in einem von Samuel Beckett meisterhaft komponierten Solo, das bisweilen ironisch und mit großer Zartheit den Entschluss reflektiert, das Leben der Kunst zu widmen. Becketts radikale Reduktion hat das Theater auf den kleinstmöglichen Nenner und damit auf den größtmöglichen zugleich gebracht.

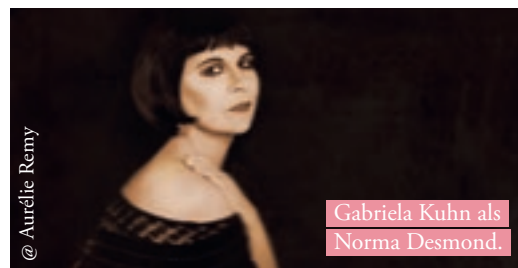
Die Aufführungen von „Das letzte Band“ sind am Freitag, 25. Februar, Samstag, 26. Februar, Donnerstag, 24. März, Mittwoch, 13. April, jeweils 20 Uhr in der Fabrik Heeder. Tickets ab 22 € unter theater-kr-mg.de

EIN KLASSIKER AUF DER GROSSEN BÜHNE

Am 12. März feiert im Theater Krefeld „Sunset Boulevard“ Premiere. Billy Wilder gelang mit der Story 1950 ein berührendes Filmepos über den Untergang eines Filmstars und einer ganzen Epoche.



Der britische Starkomponist Andrew Lloyd Webber machte aus dem Filmstoff ein Musical, das mehr als 25 Jahre später ebenfalls zum Klassiker avanciert ist. Und darum geht es: Stummfilmstar Norma Desmond will nicht glauben, dass mit dem Aufkommen des Tonfilms



@ Aurélie Remy

Gabriela Kuhn als
Norma Desmond.

ihre große Zeit vorbei ist. In ihrer luxuriösen Villa am Sunset Boulevard, unweit der Hollywood-Traumfabriken, lebt sie in ihrer eigenen Fantasiewelt und wartet auf eine günstige Gelegenheit für ein Comeback. Als es den jungen Drehbuchautor Joe Gillis auf ihr Anwesen verschlägt, gerät er in den Sog ihrer faszinierenden Persönlichkeit und treibt ahnungslos seinem Untergang entgegen.

Die Premiere von „Sunset Boulevard“ ist am Samstag, 12. März, 19.30 Uhr, auf der großen Bühne des Theaters Krefeld. Weitere Aufführungen sind u.a. am 25., 27. und 30. März. Tickets ab 22 € unter theater-kr-mg.de

GRUNDSTEUER WIRD NEU BEMESSEN



Das betrifft auch Sie in Kempen: Bis 31. Oktober dieses Jahres müssen Eigentümer von Grundstücken auf digitalem Weg dem Finanzamt eine Erklärung abgeben. Das hängt mit der Grundsteuer zusammen. Diese Steuer, so hat das Bundesverfassungsgericht befunden, ist veraltet und muss bis 2025 in einen neuen Rahmen gefasst werden. Deshalb hat die Bundesregierung beschlossen, die Grundsteuer neu zu bewerten. Ziel der Reform ist, am Ende mehr Steuergerechtigkeit zu schaffen.

Der erste Schritt in diesem aufwändigen Prozess ist die Sammlung Ihrer Daten. Wenn Sie ein Haus oder eine vermietete Wohnung haben, ein Grundstück besitzen, einen Acker bewirtschaften, eine Firma oder einen Kleingarten haben, dann sollten Sie jetzt um diese Thematik kümmern. Denn die Erstellung der sogenannten Feststellungserklärung ist umfangreich und komplex.

Was müssen Sie tun? Im Prinzip den geforderten Katalog sauber abarbeiten und dem Finanzamt innerhalb der nächsten acht Monate die digitale Mappe schicken. Werte wie Nettokaltmiete, Bodenrichtwert, Wohnfläche, Lage und Infrastruktur fließen in die Bemessung ein.

Heutzutage laufen solche Prozesse übrigens zu 100 Prozent digital ab.

Also, machen Sie sich jetzt ran an diese Aufgabe und nicht erst im Herbst! Die Feststellungserklärung muss der Finanzverwaltung nach bestem Wissen und Gewissen übergeben werden. Auch wenn Sie dies als lästige Pflicht empfinden: Die Reform dient dazu, die Steuerlast für Grundstückseigentümer gerechter zu verteilen.



Holger Latzel ist Gründer und Inhaber der gleichnamigen Steuerkanzlei im Beratungshaus S 15 am Kempener Bahnhof. Der 50-jährige Steuerberater und Wirtschafts-Mediator vertritt insbesondere mittelständische Familienunternehmen.

TERRASSENDÄCHER | CARPORTS
KALTWINTERGÄRTEN | ZÄUNE



**EXPEDITION
SHOWROOM**

An der Furth 6 | 47906 Kempen
www.terrassendach-haendler.de





AUF DEM JAKOBSWEG IN EIN NEUES LEBEN

Nach dem Tod seiner Frau hat Klaus Reinhold eine Pilgerreise gemacht, um der Einsamkeit zu entfliehen. Über seine Erlebnisse hat er ein Buch geschrieben. Am 18. März liest er daraus im Sylter Eiscafé in Kempen.



■ Nina Mützelburg

Das Buch

Tagebuch eines Pilgers – In 80 Tagen auf dem Weg ins neue Leben von Klaus Reinhold, 19,90 Euro, 240 Seiten, ISBN: 978-3-755-78608-5



Da war es, was er sich kurz zuvor gewünscht hatte: ein Herz. Groß und zweifarbig. Es prangt mitten an einer Hauswand in einer Gegend, in der sonst keine Graffiti zu sehen sind. Für Klaus Reinhold war dies das letzte Zeichen, das er noch gebraucht hat, um sicher zu sein: Kirsten begleitet ihn. Auf seiner Reise gab es immer wieder solche Momente, in denen er glaubte, dass er so viel Glück gar nicht haben kann. Dass eine höhere Macht im Spiel sein muss. Als er zum Beispiel dringend einen Platz zum Übernachten brauchte und als es schon aussichtslos erschien, lernte er in der Kirche die ältere Dame kennen, die ihn mit zu sich nach Hause nahm. Und immer wieder diese Herzen, als Wolken, an Bäumen und Zäunen. Für ihn waren das Zeichen.

Dabei ist Klaus Reinhold nicht gläubig. An Übersinnliches hatte er bis dato nicht viele Gedanken verschwendet. Wer sich mit ihm unterhält merkt, dass er eher der sachliche, bodenständig nüchterne Typ ist. Wie auch immer man es nennen mag, was ihm da passiert ist, Schicksal, Karma oder einfach nur Glück. Für Klaus Reinhold war es ganz sicher Kirsten, die ihn auf seiner langen Pilgerreise auf dem Jakobsweg begleitet und so manche Dinge zum Guten gewendet hat. „Ganz oft, wenn ich mir etwas gewünscht habe oder um Hilfe gebeten habe, ist anschließend etwas passiert. Auch wenn meine Situation zuvor auch noch so ausweglos erschienen ist“, sagt der 57-Jährige.

Sie war auch der Grund, warum er überhaupt diese Pilgerreise von Trier bis nach Santiago de Compostela angetreten ist. Ihr Tod 2017 hat Klaus Reinhold in eine tiefe Depression stürzen lassen. Er konnte nur

noch schlecht alleine sein, war rastlos und immer unterwegs. „Wenn ich gerade von einer Reise zurückgekommen bin, hatte ich das Gefühl, ich müsse sofort wieder von zu Hause weg. Ich wusste einfach nicht mehr, was ich ohne meine Seelenverwandte machen sollte. Die Einsamkeit war unerträglich“, erinnert sich der Rentner. Gemeinsam mit einem Freund entwickelte er die Idee von der Pilgerreise. Die beiden brachen ihren Trip aber nach nur einer Woche ab. „Ich war fix und fertig. Meine Füße haben noch nie so weh getan. Ich bin abgereist und habe mir geschworen, so etwas nie wieder zu machen“, so der Pilger.

Eine innere Stimme sagte ihm immer wieder, dass er diese Pilgerreise vollenden muss. Und so wagte er am 11. Juni 2019 einen zweiten Versuch. Entgegen aller Ratschläge seiner Ärzte – denn er ist Diabetiker und hat Arthrose – brach er mit seinem 19 Kilo schweren Rucksack zu der 2450 Kilometer langen Reise auf, die sein Leben ein weiteres Mal komplett verändern sollte. 25 Euro hat er pro Tag für Unterkunft und Verpflegung eingeplant. Und schon zu Beginn der Reise in Frankreich wurde er vor große Herausforderungen gestellt. Denn die Franzosen sind nicht so auf Pilger eingerichtet, wie es später in Spanien der Fall war. Die Anzahl der Pilger dort ist kleiner. Entsprechend gibt es wenige Unterkünfte und die Hotels sind teuer. „Immer, wenn ich dachte ich muss auf der Straße übernachten, habe ich in der Kirche oder einem Café jemanden kennengelernt, der mich zu sich nach Hause eingeladen hat. Als hätte der Himmel mir jemanden geschickt“, sagt er. So war es auch, als ihm irgendwann die Füße so schmerzten, dass er ein Stoßgebet an seine Frau richtete: Bitte lass es hier irgendwo eine Massage geben. „Prompt habe ich kurze Zeit später im Café einen Deutschen kennengelernt, der zwei Jahre in Asien die asiatische Heilkunde kennengelernt hat und Thaimassage machen konnte. Er hat mir die Füße massiert. Das war schon etwas verrückt. Aber das alles kann auch kein Zufall gewesen sein“, sagt er.



Eigentlich wollte Klaus Reinhold seine Erlebnisse und Begegnungen handschriftlich in einem Tagebuch festhalten. Schließlich hat er sich dagegen entschieden und stattdessen bei Facebook ein Reisetagebuch verfasst. Die Zahl seiner Follower stieg mit jedem Tag seiner Reise, was ihn selber am meisten überrascht hat. „Auch ein Pilgerverein ist auf mich aufmerksam geworden. Von ihnen kam letztendlich auch die Idee, aus meinen Berichten ein Buch zu machen“, sagt der Pilger. Das hat er schließlich getan. Ein großes und wichtiges Projekt für ihn. Das erste Nach-vorne-schauen, seit Kirsten gestorben ist. Im vergangenen Jahr ist er dann mit einem umgebauten VW-Bus seine Pilgerroute erneut abgefahren und hat die Wegbegleiter und Helfer von damals besucht und ihnen ein Exemplar seines Buches überreicht. Im Sommer wird er eine Pilgerherberge betreiben und viele Menschen kennenlernen, die aus den unterschiedlichsten Gründen pilgern. „Auf all diese Begegnungen und Geschichten freue ich mich sehr“, sagt er. Denn vielleicht kann er mit einem offenen Ohr dem einen oder anderen Verzweifelten ein bisschen helfen. So wie man ihm geholfen hat. Und bis es soweit ist, geht er mit seinem Buch auf Lesereise quer durch die Republik und Österreich.

Fotos: Patrick van der Gieth, Klaus Reinhold, by-studio - stock.adobe.com

Die Lesung

Am Freitag, 18. März, liest Klaus Reinhold aus seinem Buch im Sylter Eiscafé, Burgstraße 13–15, in Kempen. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn ist 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Karten können im Eiscafé geholt werden.



Unsere KitchenAid Vorführtermine zum

Frühlingsfest

Freitag, 01.04.2022 von 11 bis 18 Uhr

Samstag, 02.04.2022 von 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 03.04.2022 von 13 bis 18 Uhr

Kuhstr. 9-10 • 47906 Kempen
Telefon: 02152 519800
www.die-kueche-kempen.de

die küche

WANDERUNG DURCH DAS EHEMALIGE MUNITIONSDEPOT BRÜGGEN-BRACHT

Ganz im Westen unseres Landkreises, direkt an der Grenze zu den Niederlanden, versteckt sich ein Naherholungsgebiet mit militärischer Vergangenheit: das ehemalige Munitionsdepot Brüggen-Bracht. Hier erobert sich die Natur eine Landschaft zurück, die jahrzehntelang Sperrgebiet war und heute für Besucher frei zugänglich ist.

Das alte Straßennetz im
ehemaligen Sperrgebiet lädt zum
Wandern und Radfahren ein.

Anfahrt

Bracht erreicht man von Kempen per öffentlicher Busverbindung stündlich mit der Linie 093 Richtung Lobberich Doerkesplatz. Dort Umstieg in die Linie Bus 064 Richtung Brüggem.

Mit dem Auto fährt man am besten zum Parkplatz Brachter Wald an der Straße Holter Heide, Verlängerung der Sankt-Barbara-Straße, die auf halber Strecke zwischen Brüggem und Bracht von der Bundesstraße 221 abzweigt. Es gibt aber auch noch andere Zugänge.

■ Dr. Cornelius Lehmann (Text und Fotos)

Mit dem Schritt durch das Drehtor betreten die Besucher eine eigentümliche Welt. Man läuft über asphaltierte Straßen, vorbei an Bahnsteigen und stolpert über Gleisreste. Doch weit und breit fährt kein Auto und ist kein Zug in Sicht. Allenfalls hört man Vogelgezwitscher und das Rauschen der Blätter. Ansonsten ist es ruhig im Brachter Wald. Doch das war nicht immer so. Denn bis 1996 war hier zeitweise eines der größten Munitionsdepots Europas untergebracht. Heute stehen die ehemaligen Militärfelder unter Naturschutz.

Ungefähr ab Mitte des 19. Jahrhunderts hatten Förster begonnen, im äußersten Westen des damaligen Kreises Kempen die Heideflächen an der niederländischen Grenze mit Bäumen zu bepflanzen. So war ein großer Wald entstanden, der jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg einem beinahe flächenmäßigen Kahlschlag zum Opfer fiel. Deutschland hatte den Krieg verloren und das nördliche Rheinland mit dem Niederrhein wurde von britischen Truppen besetzt. Im Brachter Wald sprengten sie zunächst Munitionsreste und Blindgänger, was wiederholt zu Bränden führte. 1948 zäunten die Besatzer das Gelände ein und fällten weite Teile des Waldes, die bis dahin noch nicht abgebrannt waren.

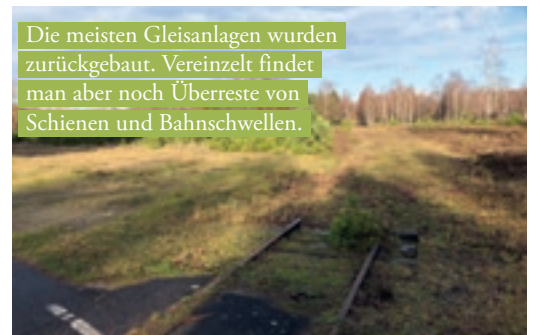




Die gesperrten Wege darf man nicht betreten, damit sich dort Flora und Fauna ungestört ausbreiten können.



Die Ponys fühlen sich wohl zwischen den Splitterschutzwällen und Mauern im ehemaligen Munitionsdepot. Sie sorgen hier für eine natürliche Pflege der Heidelandschaft.



Die meisten Gleisanlagen wurden zurückgebaut. Vereinzelt findet man aber noch Überreste von Schienen und Bahnschwellen.





Vereinzelt stehen noch Gebäude, die sich wahrscheinlich irgendwann in Ruinen verwandeln werden. Die meisten Hallen sind aber bereits abgerissen.

Das Gelände fand nun eine völlig neue Nutzung: Aus dem Forst machte man ein Munitionsdepot und der Mensch gestaltete die Landschaft nach militärischen und verkehrstechnischen Gesichtspunkten um. Ein zweieinhalb Meter hoher Maschendrahtzaun umgab nun das rund 1240 Hektar große Gelände. Die Briten legten ein rasterförmiges Wegenetz an, asphaltierten Straßen, bauten Funktionsgebäude, verlegten Gleise und errichteten Verladerrampen. Von Natur war keine Rede mehr – könnte man denken. Jedoch: Das vom Militär extensiv genutzte Sperrgebiet bot auch eine Rückzugsmöglichkeit für bestimmte seltene Tier- und Pflanzenarten. Denn es fand hier beispielsweise keine normale landwirtschaftliche Nutzung statt.

So entstand im Brachter Wald eine einzigartige Heidelandschaft, deren spezielles Ökosystem insbesondere für Biologen interessant ist. Dieses Phänomen ist von vielen anderen aufgegebenen Truppenübungsplätzen und sonstigen militärischen Großanlagen in ganz Deutschland bekannt. Einst standen auf dem Gelände rund 200 Hallen, es gab vier Verladebahnhöfe und ein Wege- und Schienennetz von insgesamt rund 100 Kilometern. Die Britische Rheinarmee und andere NATO-Truppen lagerten auf dem streng bewachten Areal insgesamt rund 45.000 Tonnen Munition für Handfeuer- und Artilleriewaffen, aber auch Fliegerbomben der Royal Air Force vom nahegelegenen RAF-Flugplatz Brüggen-Elmpt.

1996 gaben die britischen Truppen das Munitionsdepot auf und das Gelände ging in den Besitz der

„NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege“ über. Viele Gebäude und Anlagen wurden zurückgebaut und renaturiert, Hauptwege für einen öffentlichen Besucherverkehr sicher gemacht und Nebenwege gesperrt. Seit dem Jahr 2000 ist das Gelände ein Naturschutzgebiet und Teil des EU-Vogelschutzgebiets „Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg“. Als Naherholungsgebiet ist es längst kein Geheimtipp mehr. Hinweisschilder und Wandermarkierungen flankieren dezent die Straßen und Pfade. Die gesperrten Nebenwege sind nicht durch hohe Zäune abgeschnitten, sondern durch einfache Holzbaken gekennzeichnet. An das Betretungsverbot für jene Bereiche des Geländes sollte man sich aber unbedingt halten, um sich nicht zu verirren und um keine Tiere aufzuscheuchen. Denn Damwild und andere Waldbewohner kann man mit etwas Glück auch aus der Ferne beobachten, zum Beispiel von Aussichtsplattformen auf ehemaligen Splitterschutzwällen.

Für den Einstieg folgt man am besten dem ausgeschilderten Rundweg zum „Witte Stein“ (Weißer Stein) an der Grenze. Vorbei an Informationstafeln und künstlichen Erdwällen geht es tief hinein in den Wald, bis man ungefähr auf halber Strecke des Rundweges niederländischen Boden betritt und ein Restaurant mit Biergarten erreicht. Auf dem Rückweg kommt man an Ponys vorbei und mit etwas Glück kann man auch Schafe und Hirsche sehen. Nach rund zehn Kilometern ist man wieder am Parkplatz angelangt und hat sicherlich das eine oder andere Neue über die Natur und die Geschichte des Niederrheins erfahren.

DER GESCHICHTE BRÜGGENS AUF DER SPUR

Im Westen des Kreises Viersen liegt die Burggemeinde Brüggens. Und die wohl beste Kennerin ihrer Geschichte kommt aus Kempen.



■ Ulrike Gerards

Vier stattliche Bücher liegen auf dem Tisch von Dr. Ina Germes-Dohmen: „3 Base Ammunition Depot – Ein britisches Munitionsdepot im niederrheinischen Grenzwald“ erschien 2006. Es folgten die Geschichte von Bracht 2015 und 2021 die Geschichte von Brüggens und Born in zwei Bänden. Die Kempener Historikerin, gebürtig aus Kaldenkirchen, befasst sich schon länger mit dem Westkreis. Die Sprengung eines Schornsteins einer alten Dachziegelei in Kaldenkirchen weckte ihre Neugier und führte dazu, dass sie sich für ihre Doktorarbeit mit der Westdeutschen Dachziegel- und Röhrenindustrie befasste. Die spielte sich im deutsch-niederländischen Grenzgebiet ab, vor allem in Bracht und Brüggens. Das Buch „Auf den Ton kommt es an“ erschien 1999.

Wenige Jahre später folgte die Anfrage, ob die Historikerin nicht der Geschichte des Munitionsdepots in Bracht auf den Grund gehen könne. Mit diesen Werken im Rücken lag es nah, auch die Geschichte von Bracht zum 900-Jährigen des Ortes 2016 und schließlich von Brüggens und Born zusammen mit Mitautoren umfassend zu erforschen.

„Die Bücher sind wissenschaftlich, aber Adressaten sind die Bürger“, erzählt sie. Für viele unterschiedliche Interessen findet sich etwas. Archäologie oder Historie, Denkmäler, Sprache oder Vereine. Es beginnt mit der Geologie. „Wir vergessen oft, wie abhängig wir von unserem Boden sind. Den früheren Reichtum in Kempen verdanken wir den guten Böden.“ In Brüggens und Bracht sah das anders aus. Die schlechten Böden sorgten für Armut, ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der Orte. Aber die strategisch günstige Lage als Schwalmübergang und Grenzregion führten zum Bau der Burg, um die und von der viele Menschen in früheren Jahren lebten.

Ina Germes-Dohmen selbst schreibt gerne über die Kaiserzeit. „Da passiert so viel, das uns heute noch prägt. In Bracht konnte ich ausführlich über die Sozialfürsorge schreiben. Man kann sehen, wie Familien unterstützt wurden. Wie die Mutter mit vier unehelichen Kindern, für die der Rat ein Armenhäuschen bauen ließ.“ Ein spannender Fall, an dem man die Armenhilfe gut darstellen konnte. Dagegen ist Zeitgeschichte nicht unbedingt einfacher zu recherchieren, die Akten sind meist noch nicht freigegeben. Aus der Kriegszeit sind heute kaum noch Zeitzeugen zu finden. Aber auch die Zeit der kommunalen Neugliederung – die selbständigen Gemeinden Born, Bracht und Brüggens wurden 1970 zusammengeführt – muss jetzt erforscht und aufgeschrieben werden. So wurde die Beschriftung eines Fotos mit allen Namen zum letzten Brüggener Rat ohne Bracht zur mühsamen Detektivarbeit.

Bei der Recherche tun sich viele Themen auf, von denen es nicht alle ins Buch schaffen. Und es gibt noch viel zu entdecken. Wie die Anfrage des Regierungspräsidenten vor dem Ersten Weltkrieg an den Landrat, ob es denn vor Ort diese „Schiebe- und Wackeltänze“ gebe. Der Bürgermeister verneinte. Aber schon die Frage beflügelt die Fantasie der Historikerin. Die Kneipen- und Tanzkultur ist durchaus noch eine Recherche wert. Ina Germes-Dohmen ist auch noch nicht fertig mit der Burggemeinde. Diese möchte gerne an mehreren Stationen Ortsgeschichte in kleinen Anekdoten per QR-Code vermitteln. Dazu werden noch einmal Recherchen notwendig.

Brüggens mit seinen schönen alten Gebäuden und seiner Burg, die heute das Museum Mensch und Jagd beheimatet, ist immer einen Besuch wert. Aber Ina Germes-Dohmen findet, dass auch Bracht mehr Gäste verdient hätte. Besonders empfehlen kann sie das hübsch eingerichtete Café Bürgermeisteramt.

Fotos: Ulrike Gerards/Archiv Ina Germes-Dohmen



Vortrag und Besuch

Ina Germes-Dohmen ist Vorsitzende des Kempener Geschichts- und Museumsvereins und bietet zwei Veranstaltungen an: den Vortrag „Burgen, Mühlen und dazugehörige Länder – Brüggens und Born im Schwalmatal“ am Sonntag, 27. März, um 11.15 Uhr als Online-Vortrag (Link ab 25. März auf der KGMV-Homepage www.kgmV.org unter Aktuelles/Veranstaltungen) und zusammen mit Eva-Maria Willemsen eine Tagesfahrt nach Brüggens am Samstag, 9. April, 9.15 bis ca. 17 Uhr, Kosten 27 € (Mitglieder 24 €).



„ET TRÖMMELCHE JEHT“ RICHTIG LAUT IM KOLPINGHAUS

Corona hat das Karnevalsieber 2022 wieder deutlich ausgebremst. Als kleinen Trost gibt es am 1. April noch mal Kölsche Töne auf die Ohren. Die Räuber kommen nach Kempen!

Die Räuber feiern Jubiläum. „30 Jahre und kein bisschen leise“ ist das Motto der Kölner Kultband für die aktuelle Jubiläumstour, deren Auftakt 2022 am 1. April im Kempener Kolpinghaus ansteht. Die St. Josefs-Schützenbruderschaft Unterweiden holt die Kölner in die Thomastadt. Die Schützen hoffen auf einen gelungenen Auftakt für ein Jahr voller Aktivitäten der Bruderschaft. Im August soll dann endlich das Schützenfest nachgeholt werden, das für 2020 geplant war und nun schon mehrmals verlegt werden musste.

Mit Frontmann Sven West, Keyboarder und Gründer Kurt Feller – liebevoll „Captain Kurt“ genannt – dem actiongeladenen Andreas Dorn alias der Schrader an der Gitarre und mit den motivierten Thommy Pieper am Schlagzeug und Martin Zänder am Bass als neue starke Rhythmusfraktion im Rücken geht man mit zahlreichen Hits der letzten Jahre auf Tournee. Rechtzeitig zum Jubiläum ist die Band also wieder fünf Mann stark und bringt neue Hits wie „Alle für Kölle“ oder „Für die Iwigkeit“ mit. Aber auch die Klassiker dürfen nicht fehlen. „Denn wenn et Trömmelche jeht“, Op dem Maat“, „Kölsche Junge bütze joot“ oder „Am Eigelstein es Musik“ werden ebenfalls zu hören sein.

„Im 30. Jahr der Bandgeschichte werden wir ‚dat Trömmelche‘ so laut spielen, dass all unsere Fans es überall hören werden – in der Heimat und über die Grenzen von Köln hinaus. ‚Einer für alle und alle für einen‘ starten wir zusammen in die Zukunft. Mit Euch! Stärker. Energetischer. Alle für Kölle und alles ‚Für die Iwigkeit!‘“, versprechen die Räuber.

Am Freitag, 1. April, ab 21 Uhr stehen die Räuber also für ein zweistündiges Konzert auf der Bühne. Zuvor startet der kölsche Abend ab 20 Uhr mit der Vorband „Bremsklötz“ und zusätzlicher DJ-Einsatz sorgt für eine lange kölsche Party-Nacht.

Der Vorverkauf läuft bereits bei Schreibwaren Beckers an der Engerstraße und im Kolpinghaus Kempen an der Peterstraße, in Oedt bei Zartingen, LVM Reuter in Grefrath sowie Schwirtz an der Hochstraße in St. Tönis. Bestellen kann man Tickets aber auch per E-Mail an schuetzenunterweiden@freenet.de oder über die Facebook-Seite der Schützen.



SYLTER EISCAFÉ
KEMPEN

LESUNG **FR., 18. März 22**
Einlass: 19 Uhr

Klaus Reinhold
Tagebuch eines Pilgers

ihre Genuss-Insel in Kempen

Fruchteis Milcheis
Crêpes Kaffee- & Teespezialitäten
Flammkuchen Frühstück
Waffeln Milchreis-Variationen
Kuchen Suppen

SYLTER EISCAFÉ BURGSTR. 13 – 15 47906 KEMPEN
SALVATORE STRAZZANTI TEL. 02152 - 957 65 61 KEMPEN@SYLTER-EISCAFE.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: DIE.-SA. 09.30 – 19.00 UHR SONNTAG 10.00 – 19.00 UHR

GESUND TRAINIEREN

■ Drs. Ruud Stefelmans

Heute möchte ich ein gezieltes Gesundheitstraining ansprechen. Dieses Training beinhaltet drei Eigenschaften: gesundheitsorientiert – was zählt, sind also nicht Leistung, Dynamik, Schnelligkeit oder Muskelaufbau; körperbewusst – hierbei müssen Sie in Ihren Körper hineinhorchen; alltagsbezogen – was nützt es, die 100 Meter in 13 Sekunden zu laufen, aber beim Staubsaugen Rückenprobleme zu bekommen?!

Gesundheitstraining meint: Training mit Plan. Und zwar individuell, auf Ihre Wünsche, Handicaps und körperlichen Herausforderungen bezogen. Bis die ersten Übungen anstehen, erfordert es drei Schritte, damit das Training nachhaltig ist. Step 1: Sprechen wir drüber. Im ersten Schritt gilt es zu analysieren, wo Ihre Schwächen und Stärken liegen. Und wo Sie im Alltag Probleme haben. Ein Beispiel: Längeres Autofahren bereitet Ihnen keine Probleme. Aber im Getränkemarkt einen Kasten Wasser zu transportieren, das fällt Ihnen schwer.

Erst im Anschluss an Beratung und Analyse sollte ein Trainingsprogramm erstellt werden. Auch dies sollte ein Physiotherapeut begleiten. Sich selbst 100 Kniebeugen am Tag zu verordnen, wenn die Probleme im Nackenbereich liegen, macht wenig Sinn. Es gilt, den Kompass für Ihr Wohlbefinden zu justieren. Das Trainingsprogramm orientiert sich an Ihrem Alltag. So verbessern Sie Ihre Leistungsfähigkeit und entwickeln eine Gesundheitskompetenz.

Erst jetzt beginnt das Training. Zwei Dinge sind wichtig: Das Training sollte unter ständiger therapeutischer Begleitung stattfinden, damit sofort Korrekturen umgesetzt werden können. Und es sollten feste Termine sein, damit Sie kontinuierlich an Ihrer Gesundheit arbeiten.

Der Einstieg in ein Gesundheitstraining führt über verschiedene Wege. Zum Beispiel über Krankengymnastik mit Verordnung des Arztes, als Kurs mit Kostenrückerstattung, berufsbegleitend oder als medizinisches Training als Selbstzahler. Fragen Sie Ihren Physio!



Drs. (NL) Ruud Stefelmans ist Physiotherapeut, Epidemiologe und Gesundheitswissenschaftler. Die Fachkraft für Betriebliches Gesundheits-Management ist Referent für rückengerechte Verhältnisprävention. Stefelmans betreibt seit über 35 Jahren in Kempen ein Gesundheitszentrum.



„Ich bin Mitglied der CDU Kempen, weil sie für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Landwirtschaft steht und mich als Unternehmer fördert.“

Sebastian van Thiel, Ratsmitglied



„Ich bin Mitglied der CDU Kempen, weil die CDU eine gute Arbeit für Kempen leistet, woran ich mich aktiv beteiligen kann.“

Ramona Peters, CDU-Mitglied



„Ich bin Mitglied der CDU Kempen, weil ich in Sachen Politik nicht nur meckern, sondern mitreden und somit für Kempen etwas ändern und bewegen kann.“

Robert van der Bloemen, CDU-Mitglied



Werden auch Sie Mitglied und gestalten Sie Kempen politisch mit

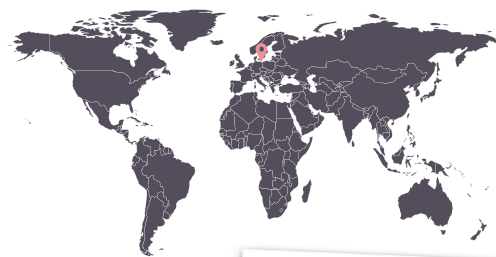
Carsten Höner, Parteivorsitzender

Stadtverband CDU Kempen
Dinkelbergstr.3, 47906 Kempen, Tel. und Whatsapp: 01512 8370360,
Mitgliedsantrag: www.cdu.de/mitglied-werden





Fotos: © privat/HTM



EIN *Gruß* AUS USEDOM

Vor drei Jahren bin ich auf die pommersche Ostseeinsel Usedom gezogen. Hier arbeite ich im Kuratorium des Historisch-Technischen Museums Peenemünde und bereite mit meinen Kollegen eine neue Dauerausstellung vor.

In Peenemünde ließ die Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg Langstreckenwaffen konstruieren und testen, die als die Terrorwaffen V1 und V2 zum Einsatz kamen. Zu Spitzenzeiten lebten und arbeiteten hier rund 12.000 Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Wir versuchen, möglichst viel über diese Personen und ihre Lebensbedingungen herauszufinden. Ich habe zum Beispiel schon eine (bereits verstorbene) gebürtige Kempenerin ausfindig gemacht, die als junge technische Zeichnerin nach Peenemünde dienstverpflichtet worden war. Diesen Januar haben wir einen 94-jährigen Zeitzeugen interviewt, dessen Buch ich zuvor gelesen hatte. Als Jugendlicher war er zur FLAK eingezogen worden und hatte hier die Bombenangriffe der Amerikaner erlebt. Jetzt, fast 78 Jahre später, zeigte er uns am Strand die damaligen Stellungen. Letztes Jahr habe ich bei einem Morgenspaziergang am Strand den Schusskolben einer V1 gefunden. Er

liegt nun, nach Absprache mit dem Landesdenkmalamt, bei uns im Museum. Obwohl ich mit Herz und Seele Historiker bin, hatte ich mir früher nie vorstellen können, mich tagtäglich mit Nazi-Zeit und Krieg zu befassen. Aber die herrliche Landschaft und ein tolles Kollegium entschädigen für den Umgang mit teils schrecklichen Themen.

Anfangs habe ich einen Polnisch-Kurs besucht. Denn seit 1945 gehört Usedom zu den weltweit wenigen Inseln, auf der eine Grenze verläuft. Nach dem Krieg wurden Millionen Pommern vertrieben; einige fanden zum Beispiel in Kempen ein neues Zuhause. Damals wurde aus Swinemünde, der größten Stadt Usedom, das polnische Świnoujście. Aber Polnisch ist sehr schwer, ich kann es nicht. Dann lieber Niederdeutsch, was auf Usedom ebenfalls gesprochen wird. Das ist eine eigene Sprache und für einen Niederdeutschen nicht ganz so abwegig. Aktiv komme ich über ein paar Floskeln auf Platt nicht hinaus, aber verstehen kann ich es sehr gut. Für manche Einheimische bin ich ein Wessi. Klar, westlicher als Kempen geht es kaum. Aber dieses Fremdbild ist ja nicht geografisch, sondern politisch-historisch bedingt. Dabei wurde ich im Herbst 1988 geboren und lebe somit nur zwei Jahre länger in der BRD als die hiesige Bevölkerung. Und diese beiden ersten Lebensjahre sollen mich dazu qualifizieren, ein Vertreter des alten westdeutschen Systems zu sein? Das verstehe ich nicht. In Bezug auf Kempen vermisse ich natürlich eines: St. Martin. Aber wer tut das nicht?

Zur Person

Cornelius Lehmann wuchs in St. Hubert auf und besuchte das Thomaeum, wo er 2008 sein Abitur machte. Im Anschluss studierte er Geschichte, VWL und Politik in Bochum und Gießen, 2016 folgte die Promotion über „Lausitzer Sorben in Konversationslexika“ in Frankfurt/Main. Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historisch-Technischen Museum Peenemünde auf Usedom. Aus der Ferne ist Cornelius Lehmann als freier Mitarbeiter für erlebte Kempen tätig und ist hier vor allem „Unterwegs“. In der aktuellen Ausgabe nimmt er die Leser mit auf eine Wanderung nach Brügggen-Bracht (siehe S. 36 bis 39).



Cornelius Lehmann

Termine MÄRZ*



© Fabian Stuertzt

Johannes Floehr
>> Ich bin genau
mein Humor



>> AUTARK - LEBEN MIT DER ENERGIEWENDE

DONNERSTAG, 3. MÄRZ, 19 UHR, BURSE

Die Energiewende ist ein Projekt des bürgerlichen Selbstbewusstseins. Wer die Erfahrung macht, seine eigene Energie selbst produzieren zu können, kommt auch auf die Idee, eigenständig viel mehr Dinge als gedacht selbst oder in nachbarschaftlicher Gemeinschaft organisieren zu können. Das ist die Überzeugung des Berliner Journalisten und Filmproduzenten Frank Farenski. Seinen Film „Autark – Leben mit der Energiewende 4“ zeigt die Kreisvolkshochschule gemeinsam mit der Ökumenischen Umweltgruppe Kempen am 3. März um 19 Uhr in der Burse, An St. Marien 15, in Kempen. Nach dem Film können die Zuschauerinnen und Zuschauer mit Farenski ins Gespräch kommen. Anmeldungen über kreis-viersen-vhs.de, vhs@kreis-viersen.de oder Tel. 02162 93480.

>> JAZZ MIT DEM RICCARDO DEL FRA QUINTETT

DONNERSTAG, 3. MÄRZ, 20 UHR, HAUS FÜR FAMILIEN/CAMPUS

Seit 2004 ist Riccardo Del Fra Leiter der Jazz-Abteilung des Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. Für sein Projekt „Moving People“ stellte er eine Band mit hochkarätigen Musikern zusammen, zu denen u. a. der preisgekrönte deutsche Saxophonist Jan Prax gehört. Es gilt die 2G-Regelung. Maskenpflicht auch am Platz.

>> LICHTBRECHUNGEN IN GLAS

4. BIS 26. MÄRZ, 19 BIS 14 UHR ATELIERGALERIE DREIVIER

In seiner Werkreihe Reflexionen arbeitet der Fotograf Lutz Hartmann mit Lichtbrechungen in Glas. Sein Fokus liegt auf den hierbei erzeugten Farben. Mit Hilfe des Fotoapparats hebt Hartmann seine Aufnahmen durch die gezielt eingesetzten künstlerischen Stilmittel der bewussten Unschärfe, der Abstraktion, der Komposition und der Reduktion der Farben auf ihren emotionalen Gehalt in eine andere Sphäre der bildnerischen Aussage, in die seiner Stimmungsbilder des Lichts und der Farben. Im März ist dies an der Moosgasse 9 zu sehen.

>> PASSION - MALEREI UND MUSIK

FREITAG, 4. MÄRZ, 20 UHR, PROPSTEIKIRCHE

Der Maler Martin Lersch und der Kirchenmusiker Christian Gössel lassen uns zu Beginn der Fastenzeit mit ihrer Kunst in die Themenwelt der Passion Christi eintauchen. Die Improvisationen auf der Orgel vereinen sich mit der ebenfalls im Moment entstehenden Malerei zu einem gemeinsamen Ausdruck, der über mehrere Sinne, optisch und akustisch, aufgenommen werden kann. Das Publikum nimmt unmittelbar am Schöpfungsprozess des Malers und des Musikers teil und ergänzt das Erschaffene mit seinen eigenen Gedanken und Emotionen zum Thema „Passion“. Es gelten 2G-Regel und Maskenpflicht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Mehr Infos unter: www.kempener-orgelkonzerte.de

>> THREE WISE MEN - EUROPEAN SONGBOOK

SAMSTAG, 5. MÄRZ, 19.30 UHR, HALTESTELLE

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie das Jazzrepertoire heute aussehen würde, wenn Musiker wie Louis Armstrong oder Charly Parker Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Giuseppe Verdi, Franz Lehár oder Ennio Morricone für ihre Improvisationen ausgewählt hätten? Eine interessante Antwort auf diese Frage geben die „Three Wise Men“ mit ihrem Projekt, dem „European Songbook“. Zu sehen in der Haltestelle-Kempen an der St. Töniser Straße 27–29. Eintritt: 25 €. Mehr Infos unter haltestelle-kempen.de

>> „ICH BIN GENAU MEIN HUMOR“

7. UND 8. MÄRZ, 18.30 UHR UND 20.30 UHR, FORUM ST. HUBERT

Wenn Super Mario kein Italiener wäre, sondern Deutscher: Hieße er dann „Toller Jochen“? Oder „Prima Klaus“? Was machen Putzerfische, die im Aquarium an der Scheibe herumsaugen, in der freien Natur? Wer sich solche Fragen stellt, der braucht keine Antworten, sondern eine Bühne. Auf diese stellt sich Johannes Floehr mit seinen frechen Scherzen schon seit einigen Jahren. Zum Beispiel mit seinem Programm, in dem es Stand-Up, Texte, Videos und Auszüge aus seinen Büchern „Buch“ und „Dialoge“ geben wird. Es gilt 2G und Maskenpflicht. Tickets ab 18,05 € im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120 oder unter www.kempen.de

>> MENDELSSOHN-FESTIVAL

10. BIS 13. MÄRZ, KULTURFORUM FRANZISKANERKLOSTER

An vier intensiven Tagen werden international renommierte Künstlerinnen und Künstler nach Kempen kommen und dem Publikum Gelegenheit geben, einzutauchen in einen spannenden Reigen sehr unterschiedlicher

musikalischer Erlebnisse. Gewidmet wird dieses Festival einem der großen Komponisten des 19. Jahrhunderts: Felix Mendelssohn Bartholdy. Die sechs Veranstaltungen – Eröffnungskonzert, Vortrag, Klavierabend, Orchesterkonzert, Orgelmatinée und Abschlusskonzert – kann man sich mit einer Festivalkarte zu einem besonders günstigen Preis ansehen. Alle Infos zu Terminen und Tickets unter kempen-klassik.de

>> AUF DEN SPUREN DES HAHNENFUSSSES

FREITAG, 11. MÄRZ, 15 UHR

Mitte März hat die Natur schon einiges bewegt. Die Frühblüher werben um die Gunst der ersten aktiven Insekten und um die Blicke des Betrachters. Als besonders einfallsreich zeigt sich dabei die große Familie der Hahnenfüße. Dazu gibt es Infos über den Naturschutzhof. Treffpunkt ist auf dem NABU Naturschutzhof, Sassenfeld 200, in Nettetal-Lobberich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Spende sind erwünscht.

>> ABTAU-PARTY IM EISSTADION

FREITAG, 11. MÄRZ, EISSPORT & EVENTPARK, 20 UHR

Nach knapp sechs Monaten Eislaufsaison heißt es im Grefrather EisSport & EventPark wieder „Goodbye Glatteis“. Bevor die Eislaufsaison endet, findet am Freitag, 11. März, die traditionelle Abtau-Party statt, wo noch einmal die gesamte Disco-Technik zum Einsatz kommt. Tickets sind ausschließlich über den Onlineshop erhältlich: www.eisstadion.de

>> CONCORDIENMARKT

DONNERSTAG, 17. MÄRZ, 15 BIS 19 UHR, CONCORDIENPLATZ

Jeden dritten Donnerstag im Monat von März bis Dezember findet der Concordienmarkt statt. Neben vielen Frischeständen mit regionalen Produkten gibt ein zusätzliches Angebot mit kulinarischen Besonderheiten und Getränken sowie einem musikalischen Angebot und Attraktionen für Kinder.

>> SPANNENDE GESCHICHTE UND BESONDERE MENSCHEN IM KK KEMPEN PODCAST



„Der Killer von Kempen“ geht um. Zumindest im Regio-Krimi von Jan Michaelis. Der gelernte Buchhändler und Autor hat bereits einige Krimis und Kinderbücher verfasst. Nun hat der Düsseldorfer sich am linken Niederrhein auf Recherchetour begeben und hier den Standort für sein neues Werk ausgemacht. Die Geschichte: Eigentlich ist Kommissar Eddi Kulmbacher bereits pensioniert. Doch ein ungelöster Fall aus der Vergangenheit lässt ihn nicht los. Und tatsächlich gibt es eine neue, heiße Spur, die ins beschauliche Kempen und dort in den Reisemobilpark am Schwimmbad AquaSol führt. Zusammen mit Kommissarin Stefanie Özdemir will Kulmbacher dem Killer eine Falle stellen. Der Regio-Krimi bietet Lokalkolorit und Verwechslungskomödie. Im KK Kempen Podcast am 5. März spricht Thorsten Slegers mit Jan Michaelis.

Um ein ganz anderes Thema geht es im zweiten März-Podcast, der ab 19. März zu hören ist: „Autismus verstehen – Therapie und Förderung“. Autismus ist eine Entwicklungsstörung, hervorgerufen durch komplexe Störungen im Nervensystem. Diese beginnt bereits im Kindesalter. Beziehungs- und Kommunikationsstörungen sind die Folgen. In Kempen gibt es an der Vorster Straße die Autismus-Therapie-Ambulanz Niederrhein. Thorsten Slegers spricht mit Jennifer Kunze von der Autismus-Therapie-Ambulanz über die Herausforderungen und die wunderbaren Erfolge ihrer wertvollen Arbeit am Menschen.

>> WELTMUSIK AUS ARMENIEN, GEORGIEN, ANATOLIEN

DONNERSTAG, 17. MÄRZ, 20 UHR PATERSKIRCHHE

Das A.G.A. Trio ist mit einem „Anatolisch-kaukasisches Gipfeltreffen“ in Kempen. Das steht für Armenien, Georgien, Anatolien. Die lange Geschichte Anatoliens und Transkaukasiens besteht aus zahlreichen Begegnungen und Trennungen. Die Gesellschaften dieser Regionen kamen in Friedenszeiten zusammen, um gemeinsam zu musizieren und zu tanzen. Doch in Zeiten von Krieg und Genozid konnten sie nur schweigen oder Klagelieder singen. Ein Konzert der Reihe „Klangkosmos Weltmusik in NRW“. Karten kosten 8,50 € (erm. 6,50 €), oder 9,50 € (erm. 7,50 € an der Abendkasse).

Wie oft hat die Prinzessin das von ihrem Vater schon gehört: „Kind, mit vollem Mund spricht man nicht!“ Doch Prinzessin Lora hört lieber das, was sie hören möchte. Und überhaupt, all die Anweisungen „Tu dies nicht, tu das nicht!“ gehen ihr mächtig auf die Nerven. Lora möchte Abenteuer erleben und die Welt außerhalb der Schlossmauern entdecken. Es beginnt eine aufregende Reise durch das Märchenland mit allerlei schrägen Geschöpfen. Anna Wagner-Fregin und Daniel Wagner sind in Kempen keine Unbekannten. Ihr erfolgreiche tierische WG um Paco, Katz und Co haben in der harten Lockdown-Zeit auf dem Kempener YouTube-Kanal ein kleines Zuhause gefunden. Schön, dass sie nun live auf der Bühne zu erleben sind. Ihre Fans wird es freuen! Karten zum Preis von 4,50 € gibt es im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120

>> BEI VOLLMOND SPRICHT MAN NICHT

FREITAG, 18. MÄRZ, 10 UHR UND 15 UHR, HAUS FÜR FAMILIEN/CAMPUS



>> DAS ERSTE JAHR MIT BABY

MONTAG, 21. MÄRZ, 16.30 UHR, HAUS FÜR FAMILIEN/CAMPUS

In den nächsten Wochen können sich (werdende) Väter und Mütter mit Inputs und anschließendem Austausch zu verschiedenen Themen auf „eine Reise durch das erste Jahr mit dem Baby“ begeben. Die Info-Abende finden immer montags statt und beginnen

mit dem Thema „Die Erstaussattung – Was brauchen Baby und Eltern wirklich?“ im Campus am Spülwall 11. Die Teilnahme ist kostenfrei. Information gibt es bei Sandra Müller, Tel. 02152/917 3037, sandra.mueller@kempen.de



>> HALBFASTENMARKT

DIESTAG, 22. MÄRZ, 8 BIS 19 UHR, INNENSTADT
KEMPEN

Die Altstadt verwandelt sich wieder in einen der größten Krammärkte am Niederrhein. Stände mit verschiedenen Leckereien sind auch dabei und natürlich sind auch Kempens Geschäfte, Cafés und Restaurants geöffnet und freuen sich auf die Besucher.

>> NATUR- UND HAUSMITTEL BEI KINDERKRANKHEITEN

MITTWOCH, 23. MÄRZ, 19.30 UHR, FAMILIENZENTRUM
„UNTER DEN WEIDEN“

Die naturheilkundliche Behandlung sowie alte Hausmittel bieten viele Möglichkeiten, die Krankheitssymptome der Kinder zu lindern. Mit physiotherapeutischen Mitteln wie (rein pflanzliche Präparate), Wickel, Einreibungen, Massagen und Tees werden die Selbstheilungskräfte aktiviert. Bei dieser Veranstaltung werden gängige Natur- und Hausmittel sowie ihre Wirkweisen vorgestellt. Selbstverständlich hat jede Therapie ihre Grenzen und ersetzt nicht den ggf. notwendigen Besuch des Arztes. Anmeldung bis zum 11. März unter Tel. 0 21 52 / 36 00 oder per Mail: info@kita-unterweiden.de.

>> KLIMAPOLITIK IN DEUTSCHLAND - WIE GEHT ES WEITER?

DONNERSTAG, 24. MÄRZ, 19 UHR, AULA DES
THOMAEUMS

Die neue Bundesregierung hat eine wichtige Aufgabe: Deutschland muss klimaneutral werden und gleichzeitig ein modernes und soziales Industrieland bleiben. Auf welche Konzepte setzt eine Regierung, in der ein Teil stark auf technische Problemlösungen setzt und der andere Teil auf schnelles Handeln – auch mit klaren Vorgaben? Und wie werden Bürgerinnen und Bürger reagieren, wenn sie tatsächlich realisieren, wie stark sie den Lebensstil ändern müssen? Diesen Fragen gehen Volkshochschule Kreis Viersen und die Ökumenische Umweltgruppe Kempen nach. Gastgeber Markus Wöhrl hat als VHS-Fachbereichsleiter für Umwelt und Nachhaltigkeit Vertreterinnen und Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Umweltgruppen eingeladen. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen über kreis-viersen-vhs.de, vhs@kreis-viersen.de oder 02162 93480.

>> KUNSTHANDWERKER-WOCHENENDE

SAMSTAG/SONNTAG, 26./27. MÄRZ, 11 BIS 17 UHR,
KULTURFORUM FRANZISKANERKLOSTER

Kunsthandwerker und Restauratoren präsentieren ihre unterschiedlichen Arbeiten in allen Museumsräumen, den Kreuzgängen und auch in der Paterskirche. Die Besucher können so in aller Ruhe die angebotenen Arbeiten betrachten, einen „Plausch“ mit den Anbietern halten – und ganz „nebenbei“ die wertvolle Museumssammlung betrachten. Seit der Premiere haben sich die Besucherzahlen kontinuierlich vergrößert. Zu sehen sind neben Filzobjekten, Nützliches und Schönes aus handgesponnener Wolle, Holzaccessoires, Patchwork, Stoffpuppen, Leinestickerei, historische Schnitzarbeiten, Schmuck aus Edelmetall oder handgefertigten Glasperlen, Glasbilder und andere schöne Dinge aus Glas, Unikate aus Porzellan und Steinzeug, Buch- und Papierkunst aber auch zur Jahreszeit passende Frühlingspflanzengestecke und höchst kunstvoll gestaltete Oster Eier. Im Rokokosaal gibt es wieder das beliebte Museumscafé.

>> NÄCHSTE AUSGABE
erlebe KEMPEN
FREITAG, 1. APRIL 2022



>> OLDTIMER-TRECKER-TREFFEN

SAMSTAG, 26. MÄRZ, 9 BIS 13 UHR, GUT HEIMENDAHL



Lanz, Deutz, Porsche, Hanomag, IHC, Fendt, Eicher, Ford – gute alte Oldtimer-Trecker werden an diesem Tag auf Gut Heimen Dahl erwartet. Der „Öffentliche Frühschoppen“ der Treckerfreunde zur Samstagssuppe, es wird Serbische Bohnensuppe serviert, dauert von 9 bis ca. 13 Uhr, Suppenessen wird bis 15 Uhr angeboten, der Hofladen ist bis 16 Uhr geöffnet.

>> KÖLSCHE KULTBAND IM KOLPINGHAUS

FREITAG, 1. APRIL, 20 UHR, KOLPINGHAUS

Die Band „Räuber“ kommt am 1. April zu einem Konzert nach Kempen (mehr Infos auf Seite 41). Karten kosten im Vorverkauf 29 € und sind unter anderem bei Schreibwaren Beckers und im Kolpinghaus an der Peterstraße zu haben, an der Abendkasse 35 €. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

Stadt MIT KK



Wo kommst du denn her?“ Das wird man als KK-Kempener gelegentlich beim Blick auf das Nummernschild gefragt, wenn man im Urlaub ist oder schon länger nicht mehr am Niederrhein wohnt und sein Kfz-Kennzeichen behalten hat. Das ist ja seit ein paar Jahren möglich. Mit dem alten Schild, das mit einem unschönen „VIE“ begann, hätte ich das nie gemacht! Aber bei der Frage nach dem „KK“ kann ich stolz von „meinem“ Kempen erzählen. Bei akutem Zeitmangel genügt der korrekte Verweis auf die historische Kreis-Bezeichnung „Kempen-Krefeld“ als Kurzantwort. Denn fast jeder hat schon mal den Namen der großen Nachbarstadt gehört und kann sie vielleicht sogar einigermaßen verorten. Wenn ich etwas mehr Zeit habe, erzähle ich aber auch schon mal von Kempens kurkölnischer Vergangenheit, was ja in Bezug auf das doppelte K äußerst plausibel klingt und sich jeder merken kann. Ein „Kempen bei Köln“ quasi. Viele reden ja auch vom „Königreich Kempen“, was angesichts der Burg ganz

gut ins Bild passen würde. Jedoch regierte hier natürlich nie ein König, sondern der höchste kurkölnische Beamte, der das Kempener Land verwaltete. Aber Kempen ist ja heutzutage über seine Stadtgrenzen hinweg als Einkaufsparadies bekannt und beliebt. Und was ist der Kunde gemäß eines marketingbasierten Sprichworts? Genau: ein König!

Grafik: macrovector – stock.adobe.de

TRAINING SCHÜTZT.



**WISSENSCHAFTLICHE
STUDIE BELEGT,
DASS TRAINING
DIE GEFAHR
VON SCHWEREN
CORONA-VERLÄUFEN
REDUZIERT.**

Ein USamerikanisches Forscherteam kam aufgrund einer repräsentativen Studie aus dem Jahr 2020 zu dem Ergebnis, dass regelmäßige sportliche Aktivität das Risiko von schweren Corona-Krankheitsverläufen senkt!

Studienergebnisse im Detail einzusehen und als PDF downloadbar im British Journal of Sports Medicine <https://bjsm.bmj.com/content/55/19/1099>

**BLEIB
GESUND.**



Alle Infos bei uns vor Ort oder in unserer Broschüre.

Tel. 02152 - 510202 oder E-Mail hallo@tc-kempen.de

